



DÜW

Journal

Das Magazin des Landkreises Bad Dürkheim



www.kreis-bad-duerkheim.de

Ausgabe 5 | 2019

Oktober | November

Gemeinsam die Pflege meistern



Lernen

Alphabetisierungskurs
der KVHS

Leben

Naturparadies
Felsenberg-Berntal

Lieben

Frauenkulturtag
in Haßloch

Wieder Freude am Leben

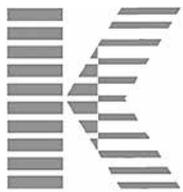


Bei vielen Menschen verursacht der Verschleiß des Hüft- oder Kniegelenks (Arthrose) große Schmerzen. Oft hilft nur noch der Ersatz des Gelenks durch eine künstliche Hüft- oder Kniegelenkprothese.

Hüft- und Knie- prothesenoperationen im EndoProthetikZentrum des Kreiskrankenhauses Grünstadt

- **Digitale Prothesenplanung**
- **Modernste Prothesen mit hoher Stabilität und niedrigem Verschleiß**
- **Geringe Schmerzen nach der Operation durch spezielle Schmerztherapie**
- **Frühe Mobilisierung am Operationstag und kurzer Krankenhausaufenthalt**
- **Langjährige Erfahrung und große Routine durch hohe Operationszahlen**
- **Beste Langzeitergebnisse**

Nähere Informationen erhalten Sie im Sekretariat von Herrn Dr. med. Frank Ehmann, Chefarzt der Chirurgie, Facharzt für Viszeralchirurgie und Unfallchirurgie/Orthopädie unter Telefon 06359 809501, E-Mail: claudia.herold@krankenhausgruenstadt.de



Kreiskrankenhaus
Grünstadt

www.krankenhausgruenstadt.de

Westring 55 • 67269 Grünstadt • Telefon 06359 809-0
E-Mail: kontakt@krankenhausgruenstadt.de

Mit unserer neuen **ABFALL-APP** alle Termine im Blick!

- persönlicher Abfuhrkalender
- kostenloser Erinnerungsservice
- Importfunktion in ihren Kalender
- Abfall-ABC • Wertstoffhöfe • uvm.

**JETZT QR-CODE SCANNEN
UND KEINEN TERMIN
MEHR VERPASSEN!**



www.kreis-bad-duerkheim.de

Kultur pur ohne Auto und Parkstress!

Von Bad Dürkheim und Wachenheim nach Kaiserslautern



- **7 Mal** von Zuhause mit dem Bus ins Theater
- Exklusive **Stückefführung** im Bus
- Geselliges **Zusammensein** auf den Fahrten

Mit unseren

Pfalzabonnements

Weitere Informationen erhalten Sie an unserer Theaterkasse unter 0631 3675 207 oder unter www.pfalztheater.de



Der Kreisvorstand (v.li.): Landrat Hans-Ulrich Ihlenfeld, Erster Kreisbeigeordneter Claus Potje sowie die Kreisbeigeordneten Sven Hoffmann und Reinhold Pfuhl.

EDITORIAL

Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger im Landkreis Bad Dürkheim!

Manchmal geht es ganz langsam, manchmal jedoch auch plötzlich: Ob schleichende Demenz, ein schwerer Sturz oder ein Hirnschlag – es gibt viele Gründe, weshalb Menschen pflegebedürftig werden. Nicht nur im Alter. Doch gerade, wenn die Situation plötzlich auftritt, wissen Betroffene und Angehörige im ersten Moment oft nicht, wie sie sich Hilfe holen können. Wie geht es weiter? Hier beraten die Pflegestützpunkte. Sie beraten persönlich und kostenfrei rund ums Thema Pflege. Das DÜW-Journal stellt sie vor (Seiten 4 und 5). Außerdem Teil des Titelthemas: Ausländische Pflegekräfte, die dank eines KVHS-Kurses gezielt Deutsch für ihren Beruf lernen (Seite 6) und die neue Pflegeausbildung am Kreiskrankenhaus (Seite 7).

Dieses Jahr feiern wir das große Jubiläum „50 Jahre Landkreis Bad Dürkheim“. Dazu haben wir ein Buch aufgelegt, mit vielen spannenden Geschichten. Infos dazu liefert Seite 11. Zum Jubiläum haben wir auch mehrere Reihen in unserem DÜW-Journal. So stellen wir die Abteilungen vor – dieses Mal Abteilung 3, Ordnung und Verkehr (Seite 21). Und unsere Kommunen können sich präsentieren – Haßloch und die Verbandsgemeinde Lambrecht finden Sie auf den Seiten 12 und 13. Dieses Jahr feiern wir zudem ein kleines Jubiläum mit großer Wirkung: Die Kreisstiftung wird 15. Alles dazu auf Seite 10.

Wie jedes Mal finden Sie Neues aus der Kreisvolkshochschule (Seiten 8 und 9) im Heft, genauso wie Informationen des Abfallwirtschaftsbetriebs (Seite 16) und Tipps aus dem Bereich Tourismus (Seiten 18 und 19) – auch für „Ortsansässige“ interessant. Darüber hinaus aktuelle Hinweise zum Breitbandausbau (Seite 20), Infos zu den Frauenkulturtagen in Haßloch (Seite 23) und Impressionen vom Weinstraßenerlebnistag und der Partnerschaftsfahrt in den Saale-Holzland-Kreis (Seiten 14/15).

Wir wünschen Ihnen einen schönen Herbst und viel Spaß beim Lesen!

Ihr Kreisvorstand

Hans-Ulrich Ihlenfeld
Landrat

Claus Potje
Erster Kreisbeigeordneter

Sven Hoffmann
Kreisbeigeordneter

Reinhold Pfuhl
Kreisbeigeordneter

AUS DEM INHALT

- 04 Neutral, kostenfrei, wohnortnah**
Die Pflegestützpunkte im Landkreis
- 06 Starthilfe bei Sprachbarrieren im Berufsalltag**
Deutschkurs für ausländische Pflegekräfte in Freinsheim
- 07 Pflegeberuf soll attraktiver werden**
Dreijährige duale Pflegeausbildung wird generalisiert
- 08 Besser lesen und schreiben mit der KVHS**
Das Alfa-Mobil auf dem Römerplatz in Bad Dürkheim
- 09 Froh und dankbar, lernen zu dürfen**
Migrantinnen profitieren vom Alphabetisierungskurs
- 10 700.000 Euro für den guten Zweck**
15 Jahre Kreisstiftung
- 11 Pfälzer Lebensart lesen und verschenken**
Jubiläumsprodukte zu „50 Jahre Landkreis Bad Dürkheim“
- 12 Serie: Kommunen im Landkreis**
Das Großdorf Haßloch und die Verbandsgemeinde Lambrecht
- 14 „Freunde der Pfalz“ unterwegs im Rebenmeer**
Impressionen vom 34. Erlebnistag Deutsche Weinstraße
- 15 Pfälzer Weinfest, Bauhaus und Napoleon**
Zu Besuch im Saale-Holzland-Kreis
- 16 Service mit System**
Wertstoffhöfe im Landkreis Bad Dürkheim
- 17 „Kleinstrukturiertes Mosaik“**
Pollichia erhält im Berntal ein Naturparadies
- 18 Zwischendurch mal die Ruhe genießen**
Deidesheimer Team der Tourist-Info stellt sich vor
- 20 Fit für die digitale Zukunft**
Breitbandausbau im Landkreis Bad Dürkheim
- 21 Von Asylbewerberleistungsgesetz bis Zulassung**
Die Abteilung 3 der Kreisverwaltung
- 22 Demokratie leben und lernen**
Vielfältige Kulturvermittlung für Schulklassen auf dem Hambacher Schloss
- 23 Vom Markt bis zur Musik**
29. Frauenkulturtage mit dem Thema Liebe in Haßloch
- 24 „Resonanz hat uns überwältigt“**
Drei Wochen Stadtradeln erfolgreich zu Ende gegangen
- 26 Geschichten hinter den Songs**
Karten für „Pop History“ bei der Sparkasse Rhein-Haardt

IMPRESSUM

DÜW Journal – Das Magazin des Landkreises Bad Dürkheim

Herausgeber: Kreisverwaltung Bad Dürkheim, Postfach 15 62, 67089 Bad Dürkheim, Telefon 06322/961-0, Fax 06322/961-1156, www.kreis-bad-duerkheim.de, E-Mail info@kreis-bad-duerkheim.de.
Der Landkreis ist eine Körperschaft des öffentlichen Rechts. Sie wird vertreten durch den Landrat Hans-Ulrich Ihlenfeld, Philipp-Fauth-Straße 11, 67098 Bad Dürkheim.

Erscheinungsweise: am Anfang eines jeden geraden Monats

Redaktion: Sina Müller (verantwortl.), Arno Fickus (Stellvertreter), Thomas König (alle Kreisverwaltung), Udo Langenbacher (Kreiskrankenhaus), Gisela Huwig (mssw)

Texte und Mitarbeit: Anja Benndorf, Sarah Bitz, Christoph Demko, Charlotte Dietz, Romuald Doll, Jörg Dörr, Arno Fickus, Gaby Haas, Regine Holz, Gisela Huwig, Jürgen Keller, Thomas König, Karin Louis, Sina Müller,

Pia Neumann, Marcel Roßmann, Dorothee Rüttger-Mickley, Gabi Schott, Simone Stauder, Dirk Wolk-Pöhlmann

Verlag und Produktion: mssw Print-Medien Service Südwest GmbH, Kaiser-Wilhelm-Straße 34, 67059 Ludwigshafen, Telefon 0621/5902-860; info@mssw-online.de; www.mssw-online.de

Gestaltung: Digitale PrePress GmbH, Ludwigshafen, www.digitale-prepress.de, Horst Zier, Titelfoto: stock.adobe.com/godfather

Anzeigen: Arno Fickus (verantwortl.)

Druck: DSW Druck- und Versanddienstleistungen Südwest GmbH, Flomersheimer Straße 2-4, 67071 Ludwigshafen

Interview: Heike Daiber, Waltraud Roos und Martin Franke zu den Pflegestützpunkten im Landkreis

Neutral, kostenfrei, wohnortnah

Was tun, wenn Partner oder Eltern in ihrem Alltag verstärkt Hilfe benötigen? Die Pflegestützpunkte Rheinland-Pfalz sind wohnortnahe Anlaufstellen, die pflegebedürftige Menschen und ihre Angehörigen beraten, unterstützen und bei der Organisation der Pflege behilflich sind. Seit mehr als zehn Jahren gibt es dieses Angebot, das nur in Rheinland-Pfalz so stark ausgebaut ist, dass niemand weiter als 20 Kilometer zu seinem nächsten Stützpunkt fahren muss. Dennoch ist das Angebot häufig unbekannt. Das DÜW-Journal hat mit Heike Daiber, Waltraud Roos und Martin Franke von den Pflegestützpunkten im Kreis gesprochen.

Frau Daiber, Frau Roos, Herr Franke, wer kann sich denn in den Pflegestützpunkten beraten lassen?

Franke: Zum einen die Angehörigen, aber auch die Betroffenen selbst. Und nicht erst, wenn der Pflegefall schon eingetreten ist. Es gibt auch Menschen, die kommen mit Anfang 50 und fragen, was sie vorbereiten können, falls sie irgendwann pflegebedürftig werden.

Roos: Wir beraten außerdem nicht nur zur Pflege, auch bei Krankheit und Behinderung, daher kommen auch junge Menschen zu uns. Wir sind die generelle Anlaufstelle.

Franke: Es gibt im Grunde zweierlei Klientel, die beide ganz unterschiedliche Fragen und Bedürfnisse haben. Bei den einen setzt Pflegebedürftigkeit nach und nach ein. Die anderen brauchen von heute auf morgen Unterstützung. Da gab es einen Sturz oder einen Schlaganfall, das sind plötzliche Wendepunkte im Leben. Da geht es dann nicht nur darum, wo man diesen oder jenen Antrag stellen kann, sondern die ganze Lebenssituation ändert sich. Dazu kommt die finanzielle Belastung, die Wohnsituation: Die 30 Stufen zum Haus, das geht plötzlich nicht mehr.

Wie läuft die Beratung, was passiert, wenn man zu Ihnen kommt?

Daiber: Wir besprechen sehr kleinschrittig, was man tun kann. Gerade wenn der Bedarf plötzlich auftritt, wissen viele nicht, was sie tun sollen. Zum Beispiel wird die kranke Ehefrau aus dem Krankenhaus entlassen, und es ist klar, sie wird bald zu Hause sterben. Der Partner weiß nicht, wie und wo er sich Hilfe holen kann. Wir beraten Schritt für Schritt in mehreren Terminen, um die Betroffenen nicht zu überfahren. Man muss schon Empathie mitbringen.

Franke: In der Regel gibt es ein Gespräch bei uns oder am Telefon und bei Bedarf machen wir einen Hausbesuch.

Daiber: Meistens sind es drei Schritte in der Beratung. Beim ersten Mal geht es um die Pflegeversicherung: Wie stelle ich den Antrag, wie bekomme ich den Pflegegrad, welche Leistungen beantrage ich? Beim nächsten Mal geht es um das Gutachtungsverfahren: Wer kommt da, was muss ich vorbereiten? Und bei der dritten Beratung besprechen wir, was die Leistungen für diesen Pflegegrad sind, wir schauen uns gemeinsam das Gutachten an.

Franke: Die Betroffenen bekommen von uns einen Versorgungsplan, wir erarbeiten gemeinsam, wie man weiter vorgehen kann. Aber es kommt immer auf den einzelnen Fall an: Die Anliegen reichen von „Ich verstehe den Antrag vom Schwerbehindertenausweis nicht“, was sich in einem Ge-



Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Pflegestützpunkte im Landkreis Bad Dürkheim geben fachkundige Hilfestellungen (von links): Jaqueline Kern, Doris Hoyer-Willy, Silke Weißenmayer, Silvia Meng, Heike Daiber, Martin Franke. Foto: KV/Müller

spräch klären lässt, bis „Ich habe keine Ahnung, wie es weitergehen soll.“

Daiber: Wir haben viele Funktionen. Wir sind Bürokratie, wenn wir dabei helfen, Anträge auszufüllen, und wir brauchen Einfühlungsvermögen, wenn wir bei Eheproblemen vermitteln. Manches können wir nicht lösen – wenn ein Paar lange nebeneinander her gelebt hat, plötzlich muss der eine Partner den anderen pflegen, das führt zu Konflikten – aber wir können unterstützen.

Franke: Eine unserer Aufgaben ist es, dass die Leute so lange wie möglich zu Hause bleiben können. Das Motto ist „ambulant vor stationär“. Aber die Menschen wissen nicht, welche Möglichkeiten es hierfür gibt, zum Beispiel Haushaltshilfen und ambulante Pflegedienste. Wir haben dann quasi einen Koffer, können sagen was es gibt und bringen diese Ideen ein.

Daiber: Aber das kann auch zu viel sein. Plötzlich ist jemand gestürzt und dann kommt da einer und sagt: „Sie brauchen jemanden zum Putzen und

Waschen und eine Vorsorgeverfügung“. Das ist zu viel auf ein Mal, das wollen die Menschen nicht. Daher beraten wir kleinschrittig.

Was sind die häufigsten Fragen, mit denen Menschen zu Ihnen kommen?

Roos: „Wie kann ich Leistungen in Anspruch nehmen?“, „Welche Anbieter gibt es?“, „Wie bekomme ich einen Pflegegrad?“ und Fragen zum Thema Schwerbehinderung.

Daiber: ... und hauswirtschaftliche Fragen: „Wie bekomme ich eine Haushaltshilfe über die Pflegeversicherung?“

Franke: Oft auch: „Was machen wir jetzt?“ Demenz, Parkinson, chronischer Krebs – es gibt nicht die eine Lösung, man muss mit den Menschen gemeinsam schauen, was das Beste ist.

Roos: Viele wollen einfach mal reden. Bei uns steht der Mensch im Mittelpunkt, das sagen uns auch die Klienten. Wir können uns die Zeit nehmen und auch mal sprechen.

Daiber: Ja, es gibt ein großes Redebedürfnis. Unsere Selbsthilfegruppe hat einen großen Zulauf.

Was sind weitere Aufgaben, die Sie haben?

Franke: Wir arbeiten mit Netzwerkpartnern zusammen, mit dem Sozialamt, der Diakonie und Caritas, den Betreuungsvereinen, ambulanten Pflege- und Betreuungsdiensten ... An diese können wir je nach Fragestellung verweisen, genauso auf Palliativmediziner, die Wohnberatungsstelle in Mainz, die Verbraucherzentrale oder die unabhängige Patientenberatung. Wir haben eine Lotsenfunktion und zeigen, wo es noch Hilfe gibt. Wir machen darauf aufmerksam, welche Leistungen es gibt und helfen außerdem dabei, Leistungsansprüche durchzusetzen und Widersprüche zu formulieren.

Daiber: Und wir informieren über Entlastungsangebote, denn wir möchten eine Überlastung der Angehörigen verhindern. Kinder haben oftmals ein schlechtes Gewissen, daher ist es wichtig, dass wir ihnen sagen: „Es ist in Ordnung, wenn Sie in Urlaub fahren“. Das ist wichtig für die psychosoziale Hygiene. | Interview: Sina Müller

„ Es gibt nicht die eine Lösung, man muss mit den Menschen gemeinsam schauen, was das Beste ist.“

Landkreis Bad Dürkheim: Übersicht über die Pflegestützpunkte

Hier kann man sich beraten lassen

Über den Landkreis Bad Dürkheim verteilt gibt es vier Pflegestützpunkte. In Haßloch, Bad Dürkheim, Lambrecht und in Grünstadt wird von den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern kostenlos und neutral zu den Themen Hilfsangebote, Organisation sowie Rechte und Pflichten von pflegebedürftigen Menschen beraten.

Pflegestützpunkt Haßloch

Anschrift
Langgasse 111, 67454 Haßloch

Zuständig für
Gemeinde Haßloch, VG Deidesheim,
VG Wachenheim

Ansprechpartner
Jacqueline Kern,
Telefon: 06324/59304-21,
E-Mail: Jaqueline.Kern@pflgestuetzpunkte.rlp.de
Waltraud Roos,
Telefon: 06324/59304-22,
E-Mail: Waltraud.Roos@pflgestuetzpunkte.rlp.de

Gesprächskreis für pflegende Angehörige
Jeden 1. Dienstag im Monat, 15-17 Uhr im Pflegestützpunkt



Pflegestützpunkt Bad Dürkheim

Anschrift
Dresdener Straße 2, 67098 Bad Dürkheim

Zuständig für
VG Freinsheim, Stadt Bad Dürkheim

Ansprechpartner
Heike Daiber,
Telefon: 06322/91088-66,
E-Mail: Heike.Daiber@pflgestuetzpunkte.rlp.de
Martin Franke,
Telefon: 06322/91088-65,
E-Mail: Martin.Franke@pflgestuetzpunkte.rlp.de

Gesprächsgruppe für pflegende Angehörige
Jeden 2. Donnerstag im Monat, 17-19 Uhr im Pflegestützpunkt



Pflegestützpunkt Lambrecht

Anschrift
Friedrich-Ebert-Platz 4, 67466 Lambrecht

Zuständig für
VG Lambrecht

Ansprechpartner
Martin Franke,
Telefon: 06325/18400-62,
E-Mail: Martin.Franke@pflgestuetzpunkte.rlp.de
Silke Weißenmayer,
Telefon: 06325/18400-61,
E-Mail: Silke.Weissenmayer@pflgestuetzpunkte.rlp.de

Gesprächsgruppe für pflegende Angehörige „Atempause“
Jeden 1. Donnerstag im Monat, 14.30-16 Uhr im AWO Seniorenhaus Lambrecht, Klostersgartenstraße 1



Pflegestützpunkt Grünstadt

Anschrift
Vorstadt 3, 67269 Grünstadt

Zuständig für
Stadt Grünstadt, VG Leiningerland

Ansprechpartner
Silvia Meng, 06359/87267-66, Silvia.Meng@pflgestuetzpunkte.rlp.de
Doris Hoyer-Willy, 06359/87267-65, Doris.Hoyer-Willy@pflgestuetzpunkte.rlp.de
Anna Iljuschkina, 06359/87267-67, Anna.Iljuschkina@pflgestuetzpunkte.rlp.de

„Café & Klatsch“
14-tägig dienstags, 14-16 Uhr, St.-Peter-Straße 23, Grünstadt
„Pflegetreff Ruhepol“
Jeden 3. Donnerstag im Monat, 18-20 Uhr, St.-Peter-Straße 23, Grünstadt



Das leisten die Pflegestützpunkte



Seit der Einführung der Pflegeversicherung besteht ein gesetzlicher Anspruch auf Beratung bei Pflegebedürftigkeit. In Rheinland-Pfalz existieren hierfür seit 2008 die Pflegestützpunkte, insgesamt 135 Stück, davon vier im Landkreis Bad Dürkheim. In keinem anderen Bundesland ist die Beratung so flächendeckend und wohnortnah angesiedelt. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbei-

ter beraten und informieren neutral und kostenfrei bei allen Fragen rund um die Themen Hilfsangebote, Organisation, Rechte und Pflichten von pflegebedürftigen Menschen. Meist schauen sich die Berater der Stützpunkte die häusliche Situation vor Ort an, denn sie kennen alle regionalen Anbieter und Angebote, die in der jeweiligen Situation unterstützen können. Auch bei Fragen über Anbieter von Pflegeleistungen oder Pflegeeinrichtungen beraten die Stützpunkte und sie bieten kostenlose Vorträge rund um die Pflegeversicherung an. Getragen und finanziert werden die Pflegestützpunkte von den gesetzlichen Kranken- und

Pflegekassen, den Landkreisen und kreisfreien Städten sowie dem Land Rheinland-Pfalz. Mit ihrem Angebot verfolgen sie keinerlei wirtschaftliche Interessen, es ist stets kostenfrei, die Beratung neutral. Die Betroffenen entscheiden selbst, welches der verfügbaren Angebote sie in Anspruch nehmen möchten. Die Mitarbeiter sind zur Vertraulichkeit verpflichtet, auch gegenüber den Angehörigen. Die Kreisverwaltung unterstützt die Pflegestützpunkte finanziell und vermittelt hilfesuchende Personen an die offiziellen Pflegestützpunkte im Landkreis. Koordinierende Ansprechpartnerin ist Simone Stauder beim Sozialamt des

Kreises. „Bei besonders anspruchsvollen Fällen gibt es einen Austausch zwischen den Stützpunkten und dem Sozialamt. Aber neutral, nicht personenbezogen. Daten werden nur weitergegeben, wenn der Kunde das will“, betont Stauder. Die Kooperation besteht außerdem darin, dass Stauder über die aktuelle Pflegelandschaft informiert ist und zum Beispiel Infos über neue Anbieter weitergibt und zwischen den Stützpunkten koordiniert. Wichtig: Die Pflegestützpunkte bieten kostenlose Beratung für gesetzlich versicherte Personen an. Für Privatversicherte gibt es mit der „Compass Pflegeberatung“ eine andere Beratungseinrichtung. | Sina Müller

Starthilfe bei Sprachbarrieren im Berufsalltag

Deutschkurs für ausländische Pflegekräfte in Freinsheim

Pflegekräfte aus dem Ausland sollen die Lücke in Deutschland füllen, so sieht es ein Programm der Bundesregierung vor. Daher werben spezielle Firmen in Albanien um Fachkräfte. Doch in Deutschland angekommen, zeigt sich schnell, dass die Fach- und Sprachkenntnisse nicht unbedingt ausreichen, um den Berufsalltag zu meistern. Das Seniorenheim Haus Nikolaus in Freinsheim hat in Kooperation mit der Kreisvolkshochschule Bad Dürkheim (KVHS) einen Deutschkurs für seine ausländischen Mitarbeiter ins Leben gerufen, in dem es nicht nur um die Sprache geht – sondern um viel mehr.

Einmal die Woche, direkt nach der Frühschicht oder vor der Spätschicht, treffen sich Dozent Claas Peters und seine Schüler, um eigentlich „nur“ Deutsch zu pauken. Sie kommen überwiegend aus Albanien. Weil es dort schwer ist, einen Job zu bekommen, weil die Bezahlung schlecht ist, verlassen sie ihr Heimatland – und damit oft auch ihre Familien – und hoffen auf ein gutes Leben. In ihrer Heimat haben sie eine Pflegeschule besucht und eine Deutschprüfung abgelegt, abgenommen durch TELC (The European Language Certificates – die Europäischen Sprachenzertifikate). Immerhin auf Niveau B2 des Europäischen Referenzrahmens. „Ich kann in verschiedenen Situationen mühelos einfache Gespräche führen. Man versteht mich problemlos, jedoch mache ich einige Fehler“ – das ist die Definition des B2-Niveaus. In der Theorie. In der Praxis wird jedoch deutlich, dass das aktive Anwenden einer Fremdsprache im Ausland nochmals anspruchsvoller ist, als diese in einer Schule gelernt und gesprochen zu haben. Es fehle vor allem am Mut, seine Sprachkenntnisse anzuwenden, sagt Peters.

Den neuen Mitarbeitern fehlt es an praktischer Erfahrung

Obwohl die Frauen und Männer in Albanien eigentlich fertig ausgebildet waren, können sie hier nur als Pflegehilfskraft anfangen. Eine zusätzliche Anerkennungsprüfung muss abgelegt werden, um eine richtige Pflegefachkraft zu werden. Denn Pflegeheime gibt es in Albanien nicht. Alte Menschen werden zu Hause versorgt. Es fehlt den neuen Mitarbeitern daher auch die praktische Erfahrung. Treten sie ihre Arbeitsstelle in Deutschland an, heißt es „learning-by-doing“.

Der Unterricht an diesem Tag beginnt fast eine halbe Stunde später als ursprünglich geplant. Aber das ist der Berufsalltag, Schichtübergaben dauern eben manchmal länger. Rudin Gjoni findet sich als erster im Kursraum ein und erzählt gerne von sich und seiner Arbeit. Er ist froh, diesen für die Teilnehmer kostenlosen Pflege-Deutschkurs besuchen zu können. Denn, so sagt er: „Nach Ablegen der Sprachprüfung und meiner Arbeitsaufnahme in Deutschland ist ein halbes Jahr vergangen. Ich hatte bereits einige Wörter und Redewendungen wieder vergessen. Und die deutsche Sprache ist so schwer. Trotzdem versuche ich mit den Ärzten, Apotheken und Angehörigen zu sprechen. Der Sprachkurs ist mir dabei sehr, sehr hilfreich.“



Einmal pro Woche wird Deutsch gepaukt: Mit Hilfe des Dozenten Claas Peters (links) wollen die albanischen Pflegekräfte Shege Topi und Rudin Gjoni (rechts) ihre Sprachkenntnisse verbessern. Foto: KV/Holz

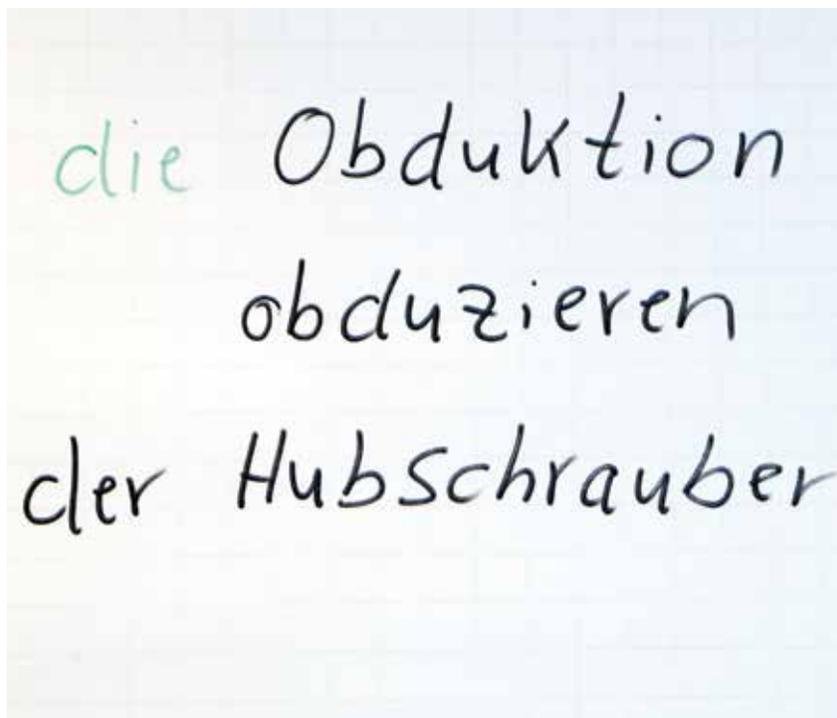
Dass Peters seine Kenntnisse aus den Studiengängen Germanistik, Religion und Psychologie in den Unterricht einfließen lassen kann, hilft den Teilnehmern nicht nur, ihre Sprachbarrieren zu überwinden, sondern gibt ihnen auch Mut, über ihre sonstigen Ängste zu sprechen, die ein neues Leben in einem anderen Land und eine neue

Arbeit mit sich bringen. Peters fragt die Teilnehmer, was sie in der vergangenen Woche erlebt haben. Shege Topi antwortet leise: „Ich habe meine ersten zwei Todesfälle im Pflegeheim erlebt. Das war sehr schwer für mich“. Es ist Zufall, dass heute das Sterben auf dem Stoffplan steht, aber schon ist das Gesprächsthema da. Wie bekun-

det man den Angehörigen sein Beileid? Was ist ein Kondolenzschreiben? Was sage ich dem Arzt am Telefon? Was ist eine Obduktion und wann wird diese gemacht? Es wird sich kollegial untereinander ausgetauscht. „Und das ist der wirklich wichtigste Nebeneffekt dieses Kurses“, sagt Peters zufrieden. Es geht eben um mehr als ums Deutschlernen – es geht um den Alltag als Pflegekraft, um das Leben.

„Wenn man zusammen arbeitet, sollte man auch zusammen lachen“

Auch Heidi Noack, Leiterin der Einrichtung, bekommt durchweg positive Rückmeldungen von den deutschen Mitarbeitern. „Unsere neuen Kollegen sind selbstbewusster geworden, es wird mehr dokumentiert, auch Konfliktgespräche sind inzwischen möglich. Wir schätzen ihre Unterstützung, es würde eine Lücke entstehen, wenn sie gehen. Noack findet auch, dass das Angebot den ausländischen Mitarbeitern zeige, dass sie wichtig sind. „Und wenn man zusammenarbeitet, sollte man auch zusammen lachen und dazu gehört, dass man sich gut versteht.“ Die Kosten für den Kurs seien gut investiert. Ob sie diesen anderen Pflegeeinrichtungen empfehlen würde? „Auf jeden Fall,“ ist ihre spontane Antwort. Dagegen hätte auch Dirk Wolk-Pöhlmann, Leiter der KVHS, nichts einzuwenden: „Es freut uns, dass dieses individuelle Kurskonzept so erfolgreich ist. Gerne können wir auch in anderen Einrichtungen Kooperationen starten.“ | Regine Holz



Auch das Thema „Sterben“ steht auf den Stundenplan. Es gilt, wichtige Begriffe in diesem Zusammenhang zu kennen. Foto: KV/Holz

Kreiskrankenhaus Grünstadt: Dreijährige duale Pflegeausbildung wird generalisiert

Pflegeberuf soll attraktiver werden

Der Umgang mit Menschen, die Arbeit im Team, die Abwechslung – das sind positive Aspekte des Pflegeberufs. Künftig könnte dieser noch attraktiver werden, denn ab 1. Januar 2020 ändert sich die dreijährige duale Ausbildung. „Sie wird generalisiert für alle Bereiche der pflegerischen Versorgung, die Qualität wird gesteigert und der Abschluss ist EU-weit anerkannt“, erläutert Gesundheitsökonom Martin Ulrich.

Der 35-Jährige ist Assistent der Pflegedirektion des Kreiskrankenhauses Grünstadt und hat ursprünglich Kinderkrankenpfleger gelernt. Mit dieser Ausbildung könne er auch in der Erwachsenenpflege arbeiten. „Wer eine Ausbildung in der Erwachsenenpflege gemacht hat, kann umgekehrt aber nicht in der Kinderkrankenpflege arbeiten“, berichtet er vom bisherigen System mit einer strikten Trennung der Ausbildung in Kinderkrankenpfleger, Gesundheits- und Krankenpfleger sowie Altenpfleger.

Klassische Tätigkeitsfelder werden ab 2020 zusammengefasst

Diese Differenzierung ist nicht mehr zeitgemäß. Die Anforderungen in diesem Berufszweig sind vielschichtiger geworden, die Bereiche verschwimmen. So müssen Senioren in Heimen zunehmend auch medizinisch versorgt werden, und in Kliniken wird eine wachsende Zahl pflegebedürftiger und dementer Patienten behandelt. Nach dem im Juni 2017 vom Bundestag verabschiedeten Pflegeberufe-Reformgesetz sind die drei klassischen Tätigkeitsfelder ab 2020 zusammengefasst zu dem neuen Berufsbild des Pflegefachmannes beziehungsweise der Pflegefachfrau.

„Mit dem Abschluss kann man dann flexibel Menschen in jeder Lebensphase versorgen“, sagt Ulrich. Die ersten zwei Jahre wird nach einem einheitlichen Lehrplan unterrichtet. „Die theoretischen Kenntnisse werden in der Zentralen Ausbildungsstätte für Pflegeberufe Rheinhesse/Pfalz in Worms vermittelt“, erzählt Pflegedirektorin Christine Christmann. „Die Wahl der Vertiefung, beispielsweise stationäre Akut- oder Langzeitpflege, psychiatrische oder pädiatrische Versorgung, fällt mit der Entscheidung für einen Ausbildungsbetrieb.“ Dabei ist es Pflicht, in unterschiedlichen Bereichen Erfahrungen zu sammeln. Wer also etwa in einer Klinik arbeitet, muss auch Einsätze im Seniorenheim, bei einem ambulanten Pflegedienst und in einem Kinderkrankenhaus absolvieren. „Um das abzudecken, haben wir Kooperationspartner wie die Ökumenische Sozialstation und die Rheinhesse-Fachklinik Alzey“, so Christmann.

Qualität gegenüber der gegenwärtigen Lehre wird gesteigert

Am Ende des zweiten Lehrjahres folgt eine Zwischenprüfung zum Pflegeassistenten. „Für das dritte Jahr kann man zwischen drei Alternativen wählen: die Fortsetzung der generalistischen Ausbildung mit dem Schwerpunkt in der Vertiefung des ausbildenden Unterneh-



Annika Appel und Sarah Straubing absolvierten zunächst einen Freiwilligendienst im Grünstadter Kreiskrankenhaus und können nun nahtlos in ihrem Ausbildungsbetrieb weiterarbeiten. Fotos: Anja Benndorf

mens oder die Spezialisierung auf die Pflege alter Menschen oder die Neuausrichtung auf die Pflege von Kindern und Jugendlichen“, erklärt Ulrich. Die Qualität gegenüber der gegenwärtigen Ausbildung wird gesteigert. „Bisher hängt es stark von der Personalsituation im Betrieb ab, ob in ausreichendem Umfang Praxisanleitungen stattfinden“, so der 35-Jährige. „Fortan müssen mindestens zehn Prozent der Praxisstunden unter Anleitung erfolgen.“

Das Schulgeld wird von einer Ausbildungsvergütung abgelöst

Finanziert wird die neue Ausbildung einschließlich der Praxisanleitung maßgeblich über einen Fonds, in den Krankenhäuser, Seniorenheime, das Land und die Pflegeversicherung einzahlen. Schulgeld, wie es teilweise noch von den angehenden Fachkräften verlangt wird, gehört ab Januar der Vergangenheit an. Stattdessen gibt es eine Ausbildungsvergütung. Diese liegt im ersten Lehrjahr bei brutto 1141 Euro. „Das Anfangsgehalt nach dem Abschluss auf einer Normalstation liegt bei 2826 Euro“, informiert Christmann. Dieser Betrag sei in Funktionsbereichen wie Ambulanz oder OP noch höher. Auch lasse er sich durch Weiterbildungen, etwa in Anästhesie- und Intensivpflege oder

Onkologie, zum Betriebswirt oder Qualitätsbeauftragten oder auch durch berufsbegleitende Studien sowie Berufserfahrung steigern.

Die Chance auf einen unbefristeten Vertrag im Kreiskrankenhaus ist groß

Das Kreiskrankenhaus Grünstadt beschäftigt rund 200 Pflegekräfte und hat 27 Lehrstellen, um seinen eigenen Nachwuchs auszubilden. Die Chance, nach dem Abschluss einen unbefristeten Vertrag zu bekommen, ist groß. „Wir haben gerade vier Examinee übernommen“, sagt Christmann. Annika Appel und Sarah Straubing, die beide nach einem Freiwilligendienst in der Grünstadter Klinik ihre Berufswahl trafen, können nahtlos in ihrem Ausbildungsbetrieb weiterarbeiten. Die Hettenleidelheimerin Appel, die man jetzt in der Chirurgie findet, zeigt sich sehr zufrieden. Besonders die Abwechslung gefällt ihr: „Die gleiche Krankheit äußert sich bei jedem unterschiedlich.“ Dank der Seminare zu rückenschonendem Arbeiten während der Ausbildung halte sie die körperliche Belastung in Grenzen. Psychisch herausfordernde Situationen, wie etwa Sterbefälle, würden im Team gut aufgefangen, so die 20-Jährige. Auch Straubing (21), die sich wohlfühlt im Kollegium, freut sich,

selbstständig und nah am Patienten arbeiten zu dürfen.

Für das erste Ausbildungsjahr nach dem generalistischen Konzept, das am Kreiskrankenhaus im September 2020 beginnt, liegen bereits zwei Bewerbungen vor. Mitzubringen haben die jungen Leute laut Christmann vor allem Teamfähigkeit und Sozialkompetenz. Diese Eigenschaften seien fast wichtiger als der Notendurchschnitt auf dem Zeugnis der Mittleren Reife (oder eines vergleichbaren Abschlusses). Empfehlenswert sei ein vorheriges Praktikum, so die Pflegedirektorin. Die 16-jährige Lara Adam aus Grünstadt hat vorab in den Beruf hineingeschnuppert und jetzt ihre Ausbildung begonnen. Sie erwartet eine „viel interessantere Tätigkeit als im Büro“. Dass die Arbeit am Menschen ihm mehr liegt als Handwerkliches oder Technisches, hat Daniel Heißler (17) schon bei einem Malteser-Projekt in der achten Klasse erkannt. In den Osterferien 2018 hat der Bockenheimer dann ein Praktikum am Kreiskrankenhaus gemacht. Seit 1. September ist er dort Azubi, ebenso wie Kristina Arnold aus Kerzenheim. Die 22-Jährige möchte nach einiger Zeit als Krankenpflegehelferin jetzt die dreijährige Pflegeausbildung absolvieren. | Anja Benndorf

Bad Dürkheim: Alfa-Mobil des Bundesverbands Alphabetisierung auf dem Römerplatz in Bad Dürkheim

Besser lesen und schreiben mit der KVHS

Wer nicht richtig Lesen und Schreiben kann, der schämt sich häufig und versucht die Schwäche zu verstecken. Betroffene haben enorme Nachteile, beruflich wie privat. Dennoch gibt es deutschlandweit immer noch 6,2 Millionen Menschen, die die Schrift nicht gut beherrschen. Das Alfa-Mobil des Bundesverbands Alphabetisierung möchte darüber aufklären und nicht nur Betroffene selbst ansprechen. Es machte im August in Bad Dürkheim Station.

„Mit Unterstützung des Alfa-Mobil-Teams konnten wir in über 100 Gesprächen mit Passantinnen und Passanten informieren, wie viele Menschen es in Deutschland gibt, die in den Bereichen Lesen, Schreiben und Grundbildung Unterstützung brauchen. Für viele war das neu, viele sagten aber auch, dass sie Menschen in ihrem Umfeld kennen, die hier auf Unterstützung angewiesen sind“, resümiert der Leiter der KVHS, Dirk Wolk-Pöhlmann. Viele hätten die Informationen und Telefonnummern der Ansprechpartner der KVHS bzw. des bundesweiten Alfa-Telefons (0800/53334455) mitgenommen. „Oft sind es die Menschen im Umfeld, die Betroffene auf Kursangebote hinweisen, weil sich diese häufig schämen und sich nicht direkt mit dem Thema auseinandersetzen wollen“, sagt Landrat Hans-Ulrich Ihlenfeld, der den Stand auf dem Römerplatz besuchte. Das Alfa-Mobil des Bundesverbands Alphabetisierung und Grundbildung



Am Alfa-Mobil: Dirk Wolk-Pöhlmann (2.v.re.) mit Kolleginnen und Interessenten. Landrat Ihlenfeld (re.) stattete dem Mobil auch einen Besuch ab. KV/Müller

ist deutschlandweit unterwegs. Die Projektmitarbeiter beraten gemeinsam mit Kursanbietern vor Ort Erwachsene, die besser lesen und schreiben lernen möchten, und informieren die Öffentlichkeit über Alphabetisierung und Grundbildung. Juliane Averdung vom Alfa-Mobil war begeistert, dass das Team der KVHS und der örtlichen Volkshochschulen so aktiv am Stand in Bad Dürkheim vertreten war und auch Landrat Ihlenfeld zwischendurch vorbeischaute. „Die KVHS bietet ein vielfältiges Angebot zum besseren Lesen und Schreiben lernen für Erwachsene“, sagte Averdung. Außerdem war mit Dr. Andrea Flei-

scher die regionale Netzwerkkoordinatorin (Region Pfalz) im Landesprojekt „GrubiNetz“ vor Ort. Das rheinland-pfälzische Projekt „GrubiNetz – Kompetenznetzwerk Grundbildung und Alphabetisierung Rheinland-Pfalz“ schafft seit 2014 wirkungsvolle und nachhaltige Unterstützungsstrukturen für Menschen mit Grundbildungsbedarf.

Wolk-Pöhlmann: „Seit vielen Jahren bieten wir regelmäßig Kurse ‚Lesen und Schreiben lernen‘ für deutsche Muttersprachler sowie zum Nachholen der Berufsreife, ehemals Hauptschulabschluss, an. Außerdem neuerdings auch einen Kurs für Menschen, die der

deutschen Schrift nicht mächtig sind, weil sie aus einem anderen Sprachraum kommen.“ (Siehe Beitrag auf Seite 9). Die Kurse werden in den Volkshochschulen Bad Dürkheim, Grünstadt und Freinsheim angeboten, außerdem in der KVHS-Geschäftsstelle. Ute Adam, die Leiterin der VHS der Verbandsgemeinde Freinsheim, hat die Aktion mit dem Alfa-Mobil auf dem Römerplatz initiiert.

„Die Kursleiterinnen und -leiter richten ihr Augenmerk nicht nur auf das Erlernen von Lesen, Schreiben und Rechnen sowie Grundbildung, sondern vor allem auch darauf, Teilnehmende zu ermutigen und sie zu befähigen, noch begrenzte Lese- und Schreibkenntnisse im Alltag auch praktisch anwenden zu können. Hierbei hat die persönliche Beratung der Teilnehmer einen hohen Stellenwert“, sagt Wolk-Pöhlmann. | Sina Müller

INFO Informationen zu neu startenden Kursen für deutsche Muttersprachler und für den Kurs Berufsreife (Hauptschulabschluss) im Internet unter www.kvhs-duew.de und Telefon 06322/961-2444 Die Beratung zu den Integrationskursen mit Alphabetisierung (siehe Artikel Seite 9) ist laufend möglich: 06322/961-2444, www.kvhs-duew.de

Landkreis Bad Dürkheim: Bundesweite „Lange Nacht“ auch bei der Kreisvolkshochschule

„Zu einem richtigen Fest geworden“

„Zusammenleben. Zusammenhalten.“ – unter diesem Motto hat die Kreisvolkshochschule Bad Dürkheim zusammen mit den Volkshochschulen Bad Dürkheim, Kirchheim-Bissersheim und Hettenleidelheim sowie der Offenen Kreativ-Werkstatt im Haus Catoir am Freitag, 20. September, ihre Türen geöffnet und ihr breites Programmangebot in der „Langen Nacht der Volkshochschulen“ präsentiert.

Dirk Wolk-Pöhlmann, Leiter der Kreisvolkshochschule, freute sich über die große Resonanz: „Die ‚Lange Nacht‘ ist zu einem richtigen Fest geworden. Viele bekannte Gesichter, aber auch einige neue interessierte Bürgerinnen und Bürger nahmen das Angebot wahr, besuchten unsere Kurzvorträge zu unterschiedlichen Themen, probierten Neues in den Schnupperkursen aus, testeten sich in unserem Fake-News-Quiz oder nutzten die Gelegenheit, mit anderen ins Gespräch zu kommen. Volkshochschule ist immer ein Ort der Begegnung!“ Das meinte auch eine Besucherin, die vor allem der Film „Geflüchtete stellen ihre Herkunftsländer vor“ beeindruckte: „Jetzt ist mir erstmal klar geworden, welche wichtigen Themen die Volkshochschulen aufgreifen, und Menschen dazu miteinander ins Gespräch bringen. Ich werde das KVHS-Programm jetzt noch genauer lesen!“ | DWP



Einblicke ins Programmangebot bei der „Langen Nacht der Volkshochschulen“: Acrylmalen (oben), afrikanisches Trommeln (links unten), Fake-News-Quiz und der „Age Simulator“ (rechts), bei dem man sich wie 70 fühlen konnte. Fotos: Viola Rudel

Froh und dankbar, lernen zu dürfen

Wie Migrantinnen aus Syrien, Afghanistan und Somalia vom „Alphabetisierungskurs“ der Kreisvolkshochschule profitieren

Man stelle sich vor, Russisch, Hebräisch oder Arabisch lernen zu müssen: fremde Buchstaben, fremde Begriffe, ein fremder kultureller Hintergrund. Auf dieser Basis bietet die Kreisvolkshochschule in ihrer Geschäftsstelle in Bad Dürkheim Integrationskurse mit Alphabetisierung an, die über die allgemeinen Integrationskurse hinausreichen. Sie stellen vor allem für jene eingewanderten Frauen eine Chance dar, die in ihren Heimatländern noch nie oder nur in geringem Maß mit Bildung in Berührung gekommen sind.

„Wie übersetzen? Wir sprechen jetzt hier deutsch“, mahnt Andrea Fünfgeld mit einem Augenzwinkern. Dass die Kurs-Teilnehmerinnen sich bei den gestellten Aufgaben gegenseitig ein bisschen in der Muttersprache auf die Sprünge zu helfen versuchen, freut die Dozentin im Grunde. Stehen doch alle mit ihrem Deutschwissen noch ziemlich am Anfang. Thema des Tages sind die Begriffe des Familiengeflechts: Mutter, Schwester, Tochter, Tante, Schwiegertochter, Nichte, Großmutter, Enkelin und die männlichen Gegenparts. Die Begriffe zu lernen und richtig zuzuordnen zu können, ist kein leichtes Unterfangen. Die 15-köpfige Gruppe, in

der überwiegenden Mehrheit Frauen, arbeitet konzentriert. Die meisten von ihnen stammen aus Syrien, drei aus Afghanistan und zwei aus Somalia. Sie alle haben also einen muslimischen Hintergrund, die wenigsten eine Schulbildung. Manche mussten sich sogar für den Kurs zu Hause erst freikämpfen, wie KVHS-Leiter Dirk Wolk-Pöhlmann feststellt: „Einmal stand der Ehemann einer Teilnehmerin mit den Kindern vor der Tür und wollte sie im Kurs abgeben“, erzählt er. In solchen Fällen bekommen die Frauen in der KVHS Rückendeckung. Die Dozentin machte dem Ehemann unmissverständlich klar, dass das hierzulande eben einfach nicht geht, weil die Frauen mit Lernen beschäftigt sind.

Umso dankbarer scheinen sie für das Angebot zu sein, umso mehr legen sie sich ins Zeug, rufen eifrig die Wörter in die Runde, sichtbar stolz über jedes Lob der Lehrerin, wenn etwas sitzt. „Ich bin sehr froh, hier zu sein“, betont Nazanin Sadat, die mit ihrer Familie aus Afghanistan flüchten musste. Ihren Mann habe sie erst überzeugen müssen. „Aber jetzt geht es auch zu Hause besser“, strahlt sie. Sie hat sich, bestärkt durch den Kurs, durchsetzen können. Nicht nur für sie ist er weit mehr als ein Sprachkurs. Ihr wie ihren



Hoch konzentriert: Teilnehmerinnen des Deutschkurses. Fotos: KV/Müller

Kurskameradinnen, die sich vielleicht ein Leben lang nur um Mann und Kinder gekümmert haben, eröffnet er Chancen der Weiterbildung, des Austauschs, auf lange Sicht hin auch der Selbstverwirklichung. „Gesellschaftliche Teilhabe“ nennt sich das im Fachdeutsch. Faktisch ist diese Bildung, die im Weiterbildungsgesetz als Recht für alle festgeschrieben ist, ein Schritt in Richtung Gleichberechtigung. Nur mit Sprachkenntnissen kann man etwa beruflich Fuß fassen oder vielleicht auch einfach mit den Kindern Schritt halten, die zur Schule gehen. Kurzfristig findet die Gruppe im „Alpharaum“ aber auch ein zweites Zuhause: Man holt sich einen Kaffee in der Küche, trifft Gleichgesinnte, hilft sich gegenseitig, tauscht sich aus. Und lernt fast nebenbei das Lernen an sich. „Lernberatung und Lernbegleitung“, nennt Wolk-Pöhlmann den Aspekt, dass das Kurskonzept auch Tipps für die Zeit außerhalb der Kurszeiten vorsieht.

Neben Andrea Fünfgeld unterrichtet Jolanta Hayes in dem „Alpha-Integrationskurs“, wie das KVHS-Team das Angebot auch nennt. Er geht über ein Jahr, umfasst 900 Unterrichtsstunden plus 100 im Orientierungskurs. Wer danach die Prüfung nicht schafft, kann noch 300 Stunden mit umfassender Betreuung dranhängen. | Gisela Huwig



Erste Schritte: Die Frauen lernen im Linienschrift die Schreibschrift.

Zur Sache: Weiterbildungsaufgaben

§2 des Weiterbildungsgesetzes Rheinland-Pfalz:

„Weiterbildung dient der Verwirklichung des Rechts auf Bildung. Sie soll durch bedarfsgerechte Bildungsangebote zur Chancengerechtigkeit, insbesondere zur Gleichstellung von Frau und Mann und von behinderten und nicht behinderten Menschen, beitragen, Bildungsdefizite abbauen, die Vertiefung, Ergänzung und Erweiterung vorhandener oder den Erwerb neuer Kenntnisse, Fähigkeiten und Qualifikationen ermöglichen und zu eigenverantwortlichem und selbstbestimmtem Handeln im privaten und öffentlichen Leben befähigen.“



Ist sehr dankbar für die Chance auf Bildung: Nazanin Sadat.



Mit großem Engagement und Freude dabei: Dozentin Andrea Fünfgeld.

Kurse der KVHS



Kreisvolkshochschule
Bad Dürkheim

online anmelden unter
www.kvhs-duew.de

2020: Erfolgreich Führen für Frauen

Umfassender Gesamtüberblick über die notwendigen Kompetenzen und Herangehensweisen, um in einer leitenden Funktion erfolgreich tätig zu sein. In der

Kleingruppe von acht Teilnehmerinnen werden die individuellen persönlichen Stärken beleuchtet, um einen tragfähigen Ansatz für den eigenen Führungsstil zu entwickeln und mögliche Entwicklungsfelder definiert. Dazu gibt es Unterlagen und Literaturempfehlungen zur Reflektion und Nacharbeit.
KVHS-Geschäftsstelle, Sa, 14.3., und So, 15.3.2020, jeweils 10-17 Uhr

Finanzkompetenz-Seminar für Frauen

Für mehr Handlungskompetenz, Mündigkeit und Selbstbewusstsein im Umgang mit privaten



Finanzen und ausgewählten Finanzprodukten. Dazu praktische Übungen im Internet am eigenen Laptop/Tablet.
KVHS-Geschäftsstelle, Sa, 16.11., 10-17 Uhr

Wetterkunde

Aufbau der Atmosphäre, Konvektion, Wolkenbildung und

Wind, globale Zirkulation und die Entstehung von Wetterfronten sind die Themen. Es wird gelernt, eine Wettervorhersage zu erstellen. Der Dozent lehrt als Fluglehrer Meteorologie beim Badisch-Pfälzischen Flugsport Verein.

KVHS-Geschäftsstelle, Fr, 8.11., 17-20.15 Uhr und Sa, 9.11., 10-13.15 Uhr | DRM/Fotos: Pixabay



Landkreis Bad Dürkheim: 15 Jahre Stiftung für Kultur, Soziales, Umwelt, Bildung, Unterricht und Erziehung

700.000 Euro für den guten Zweck

Ihr Name ist zwar etwas sperrig – Stiftung für Kultur, Soziales, Umwelt, Bildung, Unterricht und Erziehung –, doch dafür zeigt er genau, für was die Stiftung steht: Förderung von gemeinnützigen Projekten aus allen Bereichen des gesellschaftlichen Lebens. Am 14. Oktober 2004 wurde sie vom Landkreis gegründet, um eine Plattform zu haben, um insbesondere das Ehrenamt zu unterstützen.

Vor allem Projekte von Schulen, Kinder- und Jugendverbänden lagen der damaligen Landrätin Sabine Röhl am Herzen. Am 24. November 2004 wurde die Stiftung von der Aufsichts- und Dienstleistungsdirektion (ADD) anerkannt und kann damit in diesem Jahr 15. Geburtstag feiern. Seit der Gründung ist viel passiert: bis Jahresende 2018 wurden fast 700.000 Euro an Stiftungsmitteln ausgeschüttet, aus dem Anfangsvermögen von 162.500 Euro sind inzwischen mehr als vier Millionen Euro geworden. Die Förderungen werden aus den Zinsen gezahlt, die Projekte wählt der Stiftungsvorstand aus, der aus dem Kreisvorstand und je einem Vertreter der Kreistagsfraktionen besteht. Er tagt drei bis vier Mal im Jahr, ausgeschüttet werden kleine und große Beträge von 100 bis 20.000 Euro, je nach Bedarf. Bewerben kann sich jeder, der ein konkretes Projekt im Sinne der Stiftung verfolgt, dazu wird die Jugendarbeit in Vereinen gefördert, Zuschüsse zu Klassenfahrten und Schüleraustauschen gewährt und jährlich der Bürgerpreis für ehrenamtliches Engagement verliehen. Von einer Förderung ausgenommen sind bauliche Investitionen, Publikationen, finanzielles Sponsoring und Kommerzielles. Auch dieses Jahr konnten bereits viele Pläne durch die Kreisstiftung gefördert werden. Das DÜW-Journal stellt beispielhaft drei Projekte vor.



Von der Stiftung gefördert: die protestantische Kirchengemeinde Ungstein mit der „Pfeffinger Glocke“ (li.), die Offene Jugendarbeit mit dem Actionmobil (re. oben) und die Blaskapelle Ruppertsberg mit ihrem Baritonhorn. Fotos: Müller/Knoll



„Pfeffinger Glocke“ für Kirchengemeinde, Ungstein

Die protestantische Kirchengemeinde in Ungstein erhielt für die Reparatur der historischen „Pfeffinger Glocke“ einen Zuschuss von 3000 Euro zu den Gesamtreparaturkosten von 6000 Euro. Landrat Hans-Ulrich Ihlenfeld besuchte im Juli den Gottesdienst, bei dem die Glocke festlich wieder in Dienst genommen wurde. Die „Pfeffinger Glocke“ wurde 1420/1430 für die damalige Peterskirche in Pfeffingen gegossen und kam nach dem Dreißigjährigen Krieg von Pfeffingen nach Erpolzheim. Immer wieder kam es zu Streitigkeiten bezüglich der Eigentumsverhältnisse. Erst 2003 wurde eine endgültige Einigung erzielt. Die Ortsgemeinde Erpolzheim überließ die Glocke als Dauerleihgabe der protestantischen Kirchengemeinde Ungstein, 2005 wurde sie in Pfeffingen wieder aufgehängt. Jedes Jahr feiern die Kirchengemeinden Erpolzheim, Kallstadt, Ungstein und Leistadt im Rahmen der „Pfeffinger Weinlaube“ einen Gottesdienst zur Erinnerung an die Geschichte der Glocke. „Mit ihrer Inschrift ‚O König Herrlichkeit komme mit Frieden / Heilige Maria und alle Heiligen betet für uns‘ ist ihre Botschaft mit der Bitte um Frieden auch in unserer Zeit höchst aktuell“, findet Pfarrerin Jasmin Brake. Die

Reparaturkosten waren sehr hoch, doch aufgrund der historischen Bedeutung und der auch heute noch aktuellen Botschaft, sah sich die Gemeinde in der Verantwortung, die Glocke für die Nachwelt zu erhalten. Der Stiftungsvorstand stimmte dem zu.

Actionmobil für Jugendarbeit, Lambrecht

Seit 25 Jahren betreibt die Verbandsgemeinde Lambrecht in Zusammenarbeit mit dem Kreis und den verbandsangehörigen Kommunen erfolgreich offene Jugendarbeit. Um alle Ortsgemeinden zu erreichen, gab es hierfür ein „Actionmobil“: ein alter VW-Bus mit Anhänger, vollgepackt mit Spielgeräten. Doch der Bus – 2002 gebraucht gekauft und inzwischen stolze 26 Jahre alt – war nicht mehr fahrtauglich. Der Verein für Offene Jugendarbeit/Häuser der Jugend Lambrecht beantragte daher 10.000 Euro für einen Ersatz, die die Stiftung bewilligte. „Danke für diese Unterstützung“, sagte Bürgermeister Manfred Kirr bei der symbolischen Schlüsselübergabe im August. „Wir haben uns dann für ein neues Fahrzeug entschieden, das wir dank weiterer Spenden, unter anderem von Sparkasse und Volksbank, finanzieren konnten.“ Der Ford Transit Custom hat 25.500 Euro gekostet und kann ab jetzt

wieder für Ausflüge genutzt werden. Räume für die Jugendarbeit gibt es inzwischen übrigens in jedem Ort der Verbandsgemeinde. „Ich freue mich, dass wir dieses Projekt fördern konnten“, sagte Landrat Hans-Ulrich Ihlenfeld. „Unsere Stiftung unterstützt verschiedene Bereiche, wir wägen immer sorgfältig ab, welche Projekte wir auswählen. Dies hier ist ein wichtiger Beitrag für die Jugendarbeit, der über viele Jahre nachwirkt. 10.000 Euro waren uns nicht zu viel, denn es soll ein sicheres und gutes Fahrzeug sein.“

Baritonhorn für Blaskapelle, Ruppertsberg

Über 5000 Euro für ein neues Baritonhorn konnte sich die Ruppertsberger Blaskapelle freuen. Beantragt hatte der Verein die Mittel, um das Klangspektrum der „Blaskapelle“ zu intensivieren und zu komplettieren. Die Förderung und Ausbildung von Musikern und Jungmusikern und die Pflege des Brauchtums haben sich die Ruppertsberger auf die Fahne geschrieben. Bei Proben, Auftritten und Projekten kommen Musikerinnen und Musiker generationsübergreifend zusammen. Bei Auftritten in der Region begeistert die Blaskapelle immer wieder die Zuschauer. Gute Gründe für den Stiftungsvorstand, die Mittel zu bewilligen. | SM

INFO

Die Bewerbung kann formlos oder mithilfe eines Vordrucks von der Homepage www.kreis-bad-duerkheim.de/erfolgen.

Weitere Förderungen im Jahr 2019

Neben den drei vorgestellten Projekten wurden im Jahr 2019 auch viele weitere Institutionen gefördert. Im Bereich der Jugendarbeit von Vereinen waren dies der Radfahrverein „Einigkeit“ Rodenbach mit 1000 Euro, der Fußballclub „Wacker Weidenthal“ mit 1300 Euro und die TSG Haßloch, Abteilung Kegeln, mit 1000 Euro.

Auf dem Gebiet der Kultur profitierten der Kulturverein der Verbandsgemeinde Freinsheim, der für die „Literarische Lese“ mit 1000 Euro unterstützt wurde, der Kunstweg Bockenheim-Kindenheim erhielt wieder 500 Euro, die Konzertsreihe „Rheinischer

Frühling“ wurde mit 1000 Euro bezuschusst, der Verein Canto del Mondo bekam für das Requiem in der Burgkirche Bad Dürkheim 500 Euro, der Verein Badehäusel aus Wachenheim für den „creole_sommer“ 1500 Euro und der Verein „Work with People Theater“ aus Haßloch 1000 Euro für die Durchführung von Workshops.

Auch die Schulen profitierten: Das Hannah-Arendt-Gymnasium Haßloch bekam 2000 Euro für eine Chor- und Orchesterfreizeit, die IGS Deidesheim/Wachenheim führte ein integratives Projekt mit Schülern, Senioren und Menschen mit Beeinträchtigung

durch, das mit 1000 Euro gefördert wurde. Die Musikschule Leiningerland konnte sich über 1000 Euro Zuschuss zu den Personalkosten für den Musikunterricht in der Ganztagesgrundschule freuen und die Ebertsheimer Bildungsinitiative erhielt 2200 Euro für die Erneuerung des „Grünen Klassenzimmers“.

Die Stiftung fördert explizit Integration, Inklusion und den Austausch mit den Partnergemeinden. So bekam die Herzgruppe Bad Dürkheim für ihre Fahrt in den Landkreis Starnberg 500 Euro, die Gemeinde Haßloch für ein trinationales Projekt 100

Euro je Teilnehmer aus dem Landkreis und der Partnerstädteverein Bad Dürkheim rund 500 Euro für den Besuch aus Frankreich. Der Verein „Jeder kann was“ wurde mit 1000 Euro für ein Integrations- und Inklusionsfest unterstützt und der Beirat des Kreises für Migration und Integration mit 850 Euro für ein Integrationsfest.

Außerdem erhielten das Pfalzmuseum für Naturkunde in Bad Dürkheim für die Anschaffung eines Multimedia-Guides 3000 Euro und die Neustadter-Haßlocher Tafel für eine Sonnenschutzfolie als energetische Optimierung 5800 Euro. | Sina Müller

Pfälzer Lebensart zum Lesen, Genießen und Verschenken

Jubiläum: Produkte zu „50 Jahre Landkreis Bad Dürkheim“

Großformatige Panoramafotos, informative Lesetexte, kurze Portraits und übersichtliche Infografiken: Das Jubiläumsbuch des Landkreises Bad Dürkheim ist alles andere als eine klassische Chronik. Zum 50. Kreisgeburtstag hat sich die Verwaltung selbst und all ihren Bürgerinnen und Bürgern ein Geschenk gemacht – mit einem etwas anderen Buch, das zum Lesen, Stöbern und Entdecken einlädt.

Herzstück der acht Kapitel „Tourismus“, „Menschen“, „Gesundheit“, „Alltag“, „Verwaltung“, „Strukturen“, „Wirtschaft“ und „Lebensart“ sind die Menschen aus dem Landkreis Bad Dürkheim: Sie stehen im Mittelpunkt, sie erzählen aus ihrem Leben. Zum Beispiel einer der ersten Kultur- und Weinbotschafter der Pfalz, eine langjährige Krankenschwester im ambulanten Pflegedienst oder eine erfolgreiche Unternehmerin. Dazu gibt es einordnende Überblicksartikel zum jeweiligen Thema und Infografiken, die die wichtigsten Zahlen auf einen Blick präsentieren. „Wir wollten ein Buch machen, das anspricht. Das sowohl diejenigen mitnimmt, die gerne viel lesen und Fakten pauken, als auch diejenigen, die lieber blättern, querlesen und sich überraschen lassen“, sagt Landrat Hans-Ulrich Ihlenfeld. Herausgekommen sei ein „Lesebuch im besten Sinne“: Mit Infos über 50 Jahre Landkreis Bad Dürkheim, vor allem aber mit Stoff zum Schmökern und Schauen. Die Panoramafotos zum Anfang jedes Kapitels und die vielen Abbildungen machen die 120 Seiten des Jubiläumsbuchs genauso zum Bilderbuch, das man immer wieder aufschlagen möchte.

Die acht Kapitel erzählen vom Tourismus in der Region und welche besondere Rolle dabei Wein, Wald und Natur einnehmen, von der Kreisverwaltung, die den Menschen von der „Wiege bis zu Bahre“ und oft unsichtbar im Alltag begleitet, von den Veränderungen in der Kreispolitik, von der Gesundheitsversorgung und der schwierigen Suche von Hausärzten nach Nachfolgern, vom Strukturwandel in kleinen Dörfern, von Tradition und Innovation in der regionalen Wirtschaft und natürlich von der Pfälzer Lebensart – Feiern inklusive. „Ich bin mir sicher: Jeder wird etwas Bekanntes im Buch wiederfinden und gleichzeitig das eine oder andere Neue entdecken“, so Landrat Ihlenfeld.

Das Buch wird im Jubiläumsjahr bei besonderen Anlässen vom Landrat verschenkt und ist an der Infotheke im Kreishaus für alle Bürgerinnen und Bürger für 14 Euro erhältlich.

Weitere Jubiläumsprodukte

Und es gibt noch mehr: Den Wein zum Jubiläum liefert die Winzergenossenschaft Wachenheim – ein Riesling Kabinett und ein Sankt Laurent. Stilecht getrunken wird er natürlich aus dem Dubbeglas mit Jubiläumsslogo. Dieses gab es bereits beim Sommerfest des Kreises im Juni gegen Pfand zum Mitnehmen, jetzt ist es auch an der Infotheke im Kreishaus erhältlich.

Einen Pfälzer Abend komplett macht dann noch ein Leberwurstbrot mit Ries-



lingsenf. Das Gebäude in Bad Dürkheim, in dem die Kreisverwaltung seit 1982 ihren Sitz hat, wird heute noch aufgrund der gelb-grünen Farbe manchmal als „Senffabrik“ oder „Senfbunker“ bezeichnet. Da lag es nahe, zum Jubiläum gleich das passende Produkt anzubieten ...

Wer auch auf Reisen ein Stück vom Landkreis Bad Dürkheim mitnehmen möchte, der kann einen Koffergurt mit Jubiläumsslogo erwerben. Grauer Gurt mit gelber Schrift, so sehen auch alle Mitreisenden, wo man herkommt und wohin man zurückkehrt.

Übrigens: Alle Produkte sind auch eine schöne Geschenkidee – für sich und andere.

Und zum Abschluss des Jubiläumsjahres wird im Oktober und November noch eine Ausstellung im Foyer des Kreishauses mit Bildern aus „50 Jahre Landkreis Bad Dürkheim“ gezeigt. SM

Preisliste

Jubiläumsbuch: 14 Euro
Dubbeglas: 3 Euro
Wein Riesling/Sankt Laurent:
je 5 Euro
Rieslingsenf: 4 Euro
Koffergurt: 3 Euro



Zum Schmökern, Fakten Pauken und Genießen: Jubiläumsbuch (unten), Wein, Dubbeglas und Senf. Fotos: KV/Holz

Kommunen im Landkreis (5): Die Gemeinde Haßloch

Das Großdorf stellt sich vor

Haßloch ist mit rund 21.000 Einwohnern nicht nur bekannt als das größte Dorf in Rheinland-Pfalz, sondern gilt durch die Arbeit der Gesellschaft für Konsumforschung auch als „Durchschnittsdorf“ Deutschlands. Die Gemeinde Haßloch ist für viele ihrer Bürgerinnen und Bürger ein attraktiver Wohnort, der neben der guten Infrastruktur mit seinen vielen öffentlichen Einrichtungen und seinem hohen Wohn- und Freizeitwert überzeugt.

Haßloch liegt zwischen dem Rhein und der Deutschen Weinstraße und verfügt mit einem direkten Anschluss an die Autobahn A65 Richtung Karlsruhe sowie Ludwigshafen über eine gute Verkehrsanbindung. Auch die B39 zur Fahrt nach Speyer ist direkt zu erreichen. Ebenso sind der eigene Bahnhof mit S-Bahn-Anschluss sowie die Nähe zu den Oberzentren Mannheim und Ludwigshafen positiv hervorzuhebende Standortfaktoren.

Wald als Wohlfühlfaktor

Das rege Dorfleben ist ein weiteres Plus: Das Großdorf zählt über 120 Vereine, darunter allein 27 Sportvereine. Aber auch die Musikschule, die Bücherei, das Jugend- und Kulturhaus Blaubär, das Heimatmuseum, der Badepark, der Holiday Park sowie die vielen Feste und Veranstaltungen sind Faktoren, weshalb sich Menschen für Haßloch als Wohnort entscheiden. Auch der Haßlocher Wald direkt vor der Haustür ist ein nicht zu unterschätzender Wohlfühlfaktor. Der Wald bietet Walking-, Lauf- und Wandermöglichkeiten sowie einen Trimm-dich-Pfad, der auf rund zwei Kilometern für Groß und Klein verschiedene Stationen bereit hält, um den Wald zu entdecken.

Wichtiger Wirtschaftsstandort

Doch die Gemeinde sieht sich in der Metropolregion Rhein-Neckar nicht ausschließlich als attraktive Wohngemeinde, sondern verfügt mit Unternehmen wie unter anderem der Ardagh Group, dem Holiday Park und der Gottlieb Duttenhöfer GmbH und Co. KG über große und namenhafte Arbeitgeber. Auch die Gemeindeverwaltung selbst sowie die Gemeindewerke sind Arbeitgeber für insgesamt über 300 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Zudem investiert die Bauhaus AG in den Standort Haßloch und wird im Gewerbegebiet nördlich der Bahnlinie ein Bauhaus-Fachmarkt mit einer Verkaufs-



Blick bis zum Odenwald: Panoramabild von Haßloch.

Fotos: Gemeindeverwaltung Haßloch, Holiday Park und Museumsfreunde

fläche von rund 10.000 Quadratmetern errichten. Bauhaus selbst wird mit der Ansiedlung in Haßloch nach eigenen Angaben rund 80 neue Arbeitsplätze im Großdorf schaffen. Eröffnung des Baumarktes soll im ersten Quartal des kommenden Jahres sein.

Parallel wird an der im Dezember beschlossenen Neuaufstellung des Bebauungsplans „Am Obermühlpfad“ im Industriegebiet Süd gearbeitet. Ziel ist, die Rahmenbedingungen und Planungsziele künftiger industrieller und gewerblicher Anlagen des in die Jahre gekommenen Bebauungsplanes neu zu definieren und das Areal damit zukunftsfähig aufzustellen.

Attraktive Wohngemeinde

Das Image als attraktive Wohngemeinde und der damit verbundene Anstieg der Einwohnerzahlen ist Lob und Herausforderung zugleich. Die Nachfrage nach Bauplätzen ist groß; Baugrundstücke, Häuser und Wohnungen sind entsprechend schnell vergriffen. Doch die Bauverwaltung hält Schritt und treibt die Wohnbaulandentwicklung im Großdorf voran. Drei Baugebiete (die westliche Erweiterung Südlich der Rosenstraße, der Äußere Herrenweg und das Baugebiet „zwischen Lachener Weg und Sägmühlweg“) befinden sich in unterschiedlichen Planungsphasen.

Alle Baugebiete sind auch in die weiteren Zukunftsplanungen mit einbezogen und werden beispielsweise im Schulentwicklungsplan sowie Kindertagesstättenbedarfsplan berücksichtigt. So ist im Baugebiet „Südlich der Rosenstraße“ die Errichtung einer neuen Kindertagesstätte geplant, um auch bei weiter steigenden Einwohnerzahlen den Rechtsanspruch auf einen Betreuungsplatz zu erfüllen. Zuletzt wurde im Februar 2019 die kommunale Kita „Haselmäuse“ eröffnet, mit der es in Haßloch jetzt 16 Kindertagesstätten mit insgesamt 44 Gruppen und rund 900 Betreuungsplätzen gibt. Sechs Einrichtungen liegen in kommunaler Trägerschaft.

mit Einrichtungen wie dem Schwimmerbecken, der Riesenrutsche, dem Abenteuerbecken mit Strömungskanal, Sonnenwiese, Solarien und Sauna. Ebenfalls beliebt sind die Außenbecken und der großzügige Außenbereich während der Freibad-Saison.

Beliebte Festivitäten

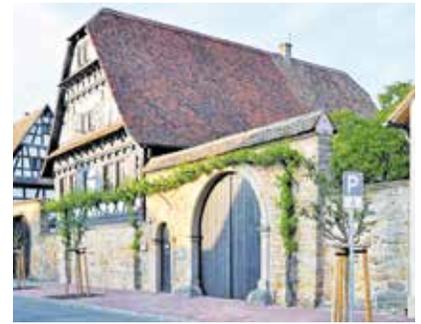
Überregional bekannt ist Haßloch durch das Andechser Bierfest. Es ist das größte Bierfest der Pfalz und findet jedes Jahr am vierten September-Wochenende statt. Ebenso sind die Leisböhler Weintage, der Sommertagsumzug, das Haßlocher Street Food Festival, der alle zwei Jahre stattfindende Wirtschaftsmarkt oder der Weihnachtsmarkt beliebte Veranstaltungen, zu denen längst nicht nur die Haßlocher strömen. | Marcel Roßmann

Interessante Ausflugsziele

Aber auch für Menschen von außerhalb ist Haßloch interessant. Die Gemeinde zählt pro Jahr rund 35.000 Übernachtungen. Ob als Übernachtungsgast oder Tagesausflügler ist das Großdorf ein gutes Ziel für unterschiedliche Unternehmungen. Das Heimatmuseum „Ältestes Haus“ bietet beispielsweise ein Spiegelbild des dörflichen Lebens der letzten Jahrhunderte mit einer umfangreichen Sammlung zur bäuerlichen und handwerklichen Kultur. Das Museum befindet sich in der Gillergasse 11, in einem 1599 erbauten, sehr gut erhaltenen pfälzischen Fachwerkhäuschen. Im dazugehörigen Hof finden zahlreiche kulturelle Veranstaltungen statt. Zusammen mit dem Bürgerhaus in der Gillergasse 14 bildet das Heimatmuseum das Kulturviereck „K4“. Im Kulturviereck ist seit Mitte 2018 außerdem die wohl deutschlandweit einzige feste Ausstellung von Suiseki-Steinen zu sehen.

Im Unterhaltungs- und Erlebnispark „Holiday Park“ erlebt der Besucher auf über 400.000 Quadratmetern Action, Spaß und Faszination. Mit jährlich rund 650.000 Gästen ist der Park auch über die Grenzen der Pfalz hinaus bekannt und lockt Menschen aus ganz Deutschland nach Haßloch. In den kommenden fünf Jahren will die Unternehmensgruppe Plopsa weitere 25 Millionen Euro in die Weiterentwicklung des Parks investieren.

Ein ebenfalls beliebtes Ausflugsziel ist der Vogelpark Haßloch, in dem der Gast eine Vielzahl einheimischer und exotischer Vögel zu sehen bekommt. Ein begehrter Veranstaltungsort ist auch die benachbarte Pferderennbahn. Die Renntage sind jedes Jahr ein Publikumsmagnet, wenngleich man in diesem Jahr erstmals pausieren musste, da die Bahn durch Wildschweine großflächig umgegraben wurde. Jedes Jahr im Sommer findet dort an drei Abenden das Haßlocher Open Air Kino statt. Erholung und Badespaß bietet darüber hinaus der Haßlocher Badepark



Kulturzentrum und Museum: Ältestes Haus.



Freizeitspaß: Der Holiday Park lockt mit vielen Attraktionen.



Über die Grenzen hinaus bekannt: Andechser Bierfest.

Haßloch-Info

Gründung: vermutlich 600 n. Chr. nahe der Weisengasse, erste urkundliche Erwähnung als „Hasalaha“ in 773/774

Einwohnerzahl 1970: 17.864

Einwohnerzahl heute: 21.185

Bürgermeister: Lothar Lorch

Homepage: www.hassloch.de

Schulen: 2 Grundschulen, Förderschule, Realschule plus mit Fachoberschule, Gymnasium, Volkshochschule, Musikschule
Kindertagesstätten: 16 Kitas (sechs in kommunaler Trägerschaft) mit 900 Plätzen

Vereine: mehr als 120 Vereine, davon 27 Sportvereine | Red





Inmitten des Pfälzerwalds: Lambrecht. Attraktionen sind etwa das Patrizierhaus sowie Helmbach- und Weidenthaler Weiher (unten). Fotos: Bildarchiv der VG-Verwaltung

Kommunen im Landkreis (6): Die Verbandsgemeinde Lambrecht

Tor zum Biosphärenreservat Pfälzerwald

Die Verbandsgemeinde „Lambrecht/Pfalz“ wurde 1972, so wie alle Verbandsgemeinden im damaligen Regierungsbezirk Rheinhessen-Pfalz, auf der Grundlage des „Dreizehnten Landesgesetzes über die Verwaltungsvereinfachung im Lande Rheinland-Pfalz“ neu gebildet. Bis dahin bestanden die aus der Pfalz (1816-1946) stammenden Verwaltungsstrukturen.

Geschichte und Wirtschaft

Lambrecht, bis heute Sitz der Verwaltung, galt lange Zeit als Tuchmacherstadt. Mit den im 16. Jahrhundert eingewanderten Hugenotten, genauer gesagt mit den Wallonen aus Belgien, entwickelte sich hier eine florierende Tuchmacherwirtschaft. Im Zuge dessen entstand beispielsweise in der Wallonenstraße ein regelrechtes Tuchmacherzentrum mit vielen kleinen Handwebereien. An diese Zeit erinnert das alte, mit Erker versehene Zunfthaus aus den Jahren 1606 und 1607, welches heute Sitz des Stadtbürgermeisters ist. Nach der industriellen Revolution schafften viele Betriebe nicht den Sprung zum Fabrikmaßstab. Dennoch existierten 1931 noch neun Tuchfabriken. Erst in den 1960er Jahren kam das endgültige Aus für die Tuchmacherei. Bedeutender Industriezweig bis heute ist die Papierproduktion: Die Julius Glatz GmbH mit Werken in Neidenfels und Frankeneck gilt als großer weltweit agierender Papierhersteller. In den weiter im Wald gelegenen Ortsgemeinden stand hingegen die Waldwirtschaft und deren Wirtschaftsfunktion im Vordergrund. Dazu gehörten neben der Baum- und Zapfennernte auch die Gewinnung von Harz, Kohle und Gerbrinde. Neben der noch bestehenden Industrie zählen der Tourismus und in geringerem Umfang die Forstwirtschaft zu den Wirtschaftsfaktoren der Verbandsgemeinde, die zusätzlich über Einkaufsstätten, Handwerksbetriebe und Dienstleister verfügt, die den täglichen Bedarf abdecken. Seit Ende des 19. Jahrhunderts wird vor Ort mit der Talpost eine Zeitung herausgegeben, die inzwischen digital durch die Homepages Mittelpfalz und Metropolnews ergänzt wird.

Feste und Brauchtum

Seit über 600 Jahren lebt die Tradition der Übergabe eines Geißbockes durch die Stadt Lambrecht an die Stadt Deidesheim als Ausgleich für Weiderecht. Immer zu Pfingsten wird der Bock



im Rahmen von Festspielen an ein jung vermähltes Brautpaar übergeben und bei einer Wanderung dienstags nach Pfingsten nach Deidesheim geführt und dort versteigert. Weitere Tradition: Am Ostermontag, früh um 6 Uhr, werden auf dem Lambrechter Pickplatz traditionell Eier gepickt, eine Gaudi, die zwischenzeitlich über die Stadtgrenzen hinaus für Begeisterung sorgt. Des Weiteren findet in fast allen Orten eine Kerwe (Kirchweih) statt. Mal größer mit Umzug und Sonderveranstaltungen, mal kleiner. Noch nicht historisch, aber über die Grenzen hinaus bekannt, sind die Veranstaltungen rund um das Mountainbike. Der Gäsbockmarathon mit mehr als 600 Teilnehmern steht bereits zum 20. Mal in der Planung und „Schlaflos im Sattel“ wird erfolgreich immer im August in Weidenthal durchgeführt. Nunmehr zum fünften Mal in Folge fand speziell für Frauen ein mehrtägiges Mountainbike-Frauenecamp statt.

Wohnen und Erholen

Abseits von belebten Verkehrsstraßen und doch gut zu erreichen, kann man in der Verbandsgemeinde Lambrecht die Seele baumeln lassen und im Biosphärenreservat Pfälzerwald-Nordvogesen, dem größten zusammenhängenden Waldgebiet Deutschlands, neue Kraft schöpfen. Elmstein ist hierbei mit 75 Quadratkilometern und einem erheblichen Waldanteil die flächenmäßig größte Ortsgemeinde in Rheinland-Pfalz. Die Stadt Lambrecht und die Ortsgemeinde Weidenthal bewirtschaften heute noch etwa 600 beziehungsweise 1000



Hektar gemeindeeigenen Waldes. In einer reizvollen, naturbelassenen Landschaft laden herrliche Mischwälder, eine vielfältige Tier- und Pflanzenwelt und erfrischende Gewässer neben Zeugnissen einer traditionsreichen Geschichte den Besucher zum Verweilen ein. Nicht nur zu Fuß können die Waldgebiete in einem ausgewogenen Wanderwegenetz durchstreift werden. Auch für die Mountainbiker ist bestens gesorgt, gehört doch die Verbandsgemeinde Lambrecht seit 2005 zum ausgezeichneten Mountainbike Park Pfälzerwald.

Tourismus und Freizeit

Als touristisches Highlight ist zweifelsohne die historische Museumsbahn, das „Kuckucksbähnle“, zu nennen, die als Nebenbahn zur Bahnlinie von Neustadt an der Weinstraße über Lambrecht bis nach Elmstein fährt. Die bereits geschilderten alten Traditionen werden in den Museen „Alte Samenklänge“, Haus der Forst- und Waldgeschichte und Wappenschmiede in Elmstein, im Papiermachermuseum in Frankeneck und im Webermuseum in Lindenberg anschaulich vorgestellt. Dazu gibt es noch das Edith-Stein-Museum in Lambrecht. Aktuell wird ein weiterer Teil der historischen Waldarbeit, das Triften, mit EU-Fördermitteln erlebbar gemacht. Ein umfangreiches Projekt rund um das Leiggelbachtal in Elmstein. Nicht vergessen darf man die Burganlagen in Elmstein, Breitenstein, Erfenstein und Neidenfels. Aber auch für aktive Gäste wird einiges geboten. Neben dem bereits erwähnten Wanderwege-

netz, ab 2020 mit zertifizierten Wanderwegen und dem hier herausragenden Projekt „Pfälzer Hüttensteig“ als Mehrtagesweg mit 92 Kilometern, der den Zauber in den urigen Pfälzerwald-Hütten und Naturfreundehäusern herausstellt, gibt es die Tour 5 im Mountainbike-Park und einen mit 18 Seilen ausgestatteten Zipline-Park in Elmstein-Iggelbach.

Spiel und Spaß kommen auch nicht zu kurz. Minigolf und Pitpat warten in der Freizeitanlage neben dem Besucherinformationszentrum „Flößerei und Trift“ in Elmstein. In Weidenthal erfrucht ein Badeweiher zusätzlich zum Helmbachweiher bei Elmstein die wasserliebenden Gäste. Kneipp-Becken, Boule-Bahnen, Tennis- und Sportplätze und die Kletterparcours in Lambrecht und Lindenberg eröffnen weitere Möglichkeiten der Outdooraktivitäten.

Verbandsgemeindeverwaltung

VG Lambrecht-Info

Erste urkundliche Erwähnung Lambrechts: 977

VG-Gründung: 1.1.1973

Einwohnerzahl 1970: 16.237

Einwohnerzahl heute: 12.354

Orte und Ortsbürgermeister:
Stadt Lambrecht, Karl-Günter Müller; Elmstein, Rene Verdaadonk; Esthal, Gernot Kuhn; Frankeneck, Marco Fränzel; Lindenberg, Reiner Koch; Neidenfels, Sybille Höchel; Weidenthal, Ralf Kretner; Verbandsgemeinde Bürgermeister: Manfred Kirr

Internetadressen:

www.vg-lambrecht.de

www.elmstein.de

www.esthal.de

www.frankeneck.de

www.lambrecht-pfalz.de

www.lindenberg-pfalz.de

www.neidenfels.de

www.weidenthal.de

Schulen der VG Lambrecht:

Realschule plus, Volkshochschule, Jugendmusikschule Elmstein; sechs Grundschulen

Kindertagesstätten: Zwölf Kindertagesstätten (vier kommunale, acht kirchliche Einrichtungen)



Deutsche Weinstraße: 34. autofreier Erlebnistag

„Freunde der Pfalz“ unterwegs im Rebenmeer



Einer der Haltepunkte: Die Kreisdelegation besucht Wachenheim. Foto: KV/Müller



Bestens gelaunt: Tamara Fränzel (links), Weinprinzessin VG Deidesheim, und Anna-Lena Müsel, Pfälzische Weinprinzessin. Foto: KV/Müller



Wird denkmalgerecht saniert: das Teehaus in Ruppertsberg. Foto: KV/Müller



Zeigt das Teehaus: Heiner Weißbrodt (links), Bürgermeister Ruppertsberg. Rechts: Manfred Dörr, Stadtbürgermeister Deidesheim. Foto: KV/Müller



Neu: mit einem vom Kreis-Jugendamt weitergeleiteten Bundeszuschuss finanziertes Spielgerät am Forster Kindergarten. Foto: KV/Müller



Sorgt für Stimmung im Pfarrhof: die Blaskapelle Ruppertsberg. Foto: KV/Müller

Gut 200.000 Menschen waren beim 34. Erlebnistag Deutsche Weinstraße am 25. August unter dem Motto „Freunde der Pfalz“ unterwegs – wie immer auch eine Kreis-Delegation unter Führung von Landrat Hans-Ulrich Ihlenfeld. Nach Stopps in Bad Dürkheim und Wachen-

heim ging es weiter nach Forst, wo Bürgermeister Bernhard Klein das neue Kindergarten-Spielgerät zeigte, das mit 7700 Euro vom Bund bezuschusst wurde. Das Geld konnte das Kreis-Jugendamt im Programm „Qualitätsverbesserung an Kitas“ 2018 weitergeben. Nach einem Halt in

Deidesheim präsentierte der Ruppertsberger Bürgermeister Heiner Weißbrodt die denkmalgerechte Sanierung am Teehaus. Ein Förderverein macht dies möglich – die Initiative kam durch die Kreisverwaltung. Zum Abschluss spielte die „Bloskapell“ im Ruppertsberger Pfarrhof. | SM



Berät zu feinen Tropfen: Jürgen Dietrich (rechts) vom Weingut Bibinger in Weisenheim am Sand. Foto: KV/Müller



Eröffneten das Weinfest: Hobeiten, Bürgermeister und Landräte. Foto: KV/Müller



Beim Plausch: Weinprinzessin Tamara Fränzel und Winzer Wolfgang Kobl aus Bockenheim. Foto: KV/Müller



Zum Wohl: Landrat Ihlenfeld (links) und Amtskollege Andreas Heller am Stand von Winzer Markus Manz aus Wachenheim. Foto: KV/Müller



Weiß alles über Keramik: Gästeführerin Horn aus Dornburg (Mitte). Foto: KV/Müller



Historisches: im Bauhaus-Werkstatt-Museum in Dornburg. Foto: KV/Müller

Saale-Holzland-Kreis: Fahrt in den Partnerlandkreis

Pfälzer Weinfest, Bauhaus und Napoleon



Besuch in Dornburg: die Delegation vor dem Museum. Foto: KV



In voller Montur: Robert Heyne, Vorsitzender des Vereins „1806“ und Napoleon-Fan. Foto: Susann Kleine-Boymann



Exportierte Gemütlichkeit: Pfälzer Weinfest in Bad Klosterlausnitz. Foto: KV/Müller

Von 26. bis 28. Juli besuchte eine Delegation des Landkreises Bad Dürkheim wieder den Partnerlandkreis Saale-Holzland, um in Bad Klosterlausnitz ein Pfälzer Weinfest zu feiern. Außerdem wurde das erst im Juni eröffnete Bauhaus-Werkstatt-Museum in Dornburg be-

sucht. Bis heute wird in der Keramik-Werkstatt, der einzigen Bauhaus-Werkstatt im Zustand der 20er-Jahre, gearbeitet. Unterstützt wird das Museum unter anderem vom Förderkreis Keramik-Museum Bürgel. Ein weiteres Beispiel ehrenamtlichen Engagements gab es in Neuen-

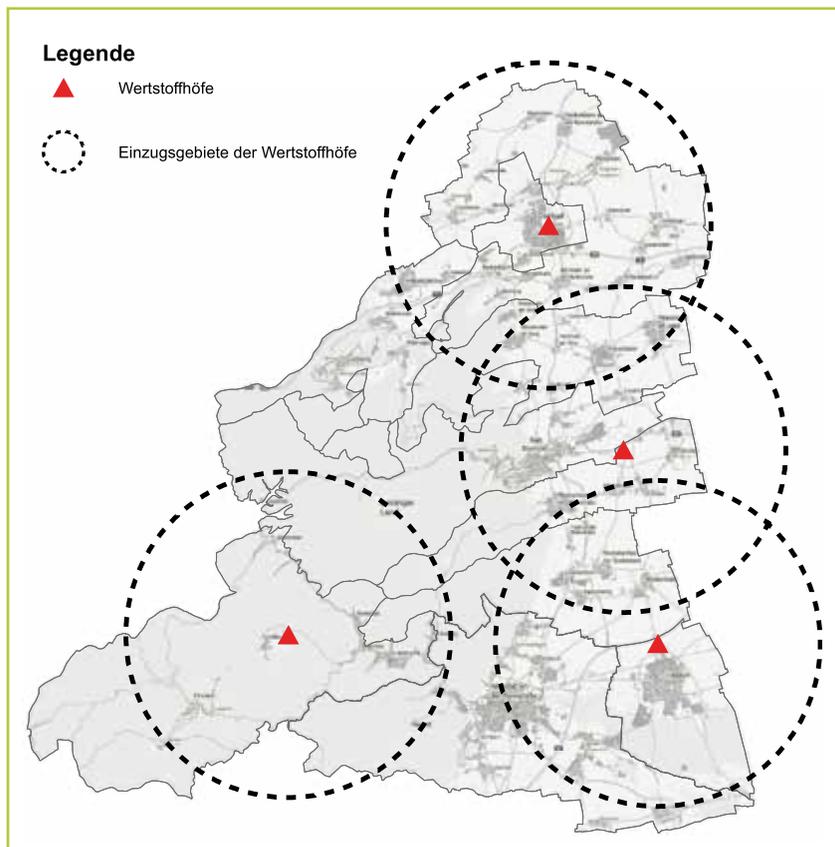
gönna, wo Robert Heyne die Heimatstube betreibt und Einblicke in die Schlacht von Napoleon gegen Sachsen und Preußen im Jahr 1806 gibt. Als Vorsitzender des Vereins „1806“ organisiert er alle fünf Jahre die Nachstellung der Schlacht bei Jena und Auerstädt. | Sina Müller

Service mit System

Die Anforderungen an die Abfall- und Ressourcenwirtschaft und damit verbunden an die Erfassung, Trennung und Verwertung von Wertstoffen werden immer differenzierter und stellen hohe Ansprüche an die Systeme der Abfallwirtschaft. Die Bereitstellung von Produkten und Rohstoffen aus Abfällen macht die Abfallwirtschaft zu einem Teil der Versorgungskette, der entscheidend zu einer hohen gesamtwirtschaftlichen Ressourceneffizienz beiträgt.

Hierbei spielen die Wertstoffhöfe eine immer größere Rolle für eine nachhaltige Abfall- und Ressourcenwirtschaft, da sie den Bürgerinnen und Bürgern umfassenden Abfallwirtschaftsservice bereitstellen. Wertstoffhöfe schaffen durch ihre Nähe und das umfangreiche Angebot, ihre Nutzerfreundlichkeit und ihre Wirtschaftlichkeit optimale Voraussetzungen, um den steigenden Anforderungen der Kreislaufwirtschaft gerecht zu werden. Die hohe Wertschätzung der Bürgerinnen und Bürger für Wertstoffhöfe geht auch mit steigenden Erwartungen einher: seien es erweiterte Öffnungszeiten, Beratungsmöglichkeiten, kurze Anfahrtswege und umfassende Abgabemöglichkeiten.

Um diese Erwartungen zu erfüllen, hat der Abfallwirtschaftsbetrieb in den vergangenen Jahren sein Angebot stetig erweitert und verbessert. Im Landkreis Bad Dürkheim existieren vier Wert-



Einzugsgebiete der Wertstoffhöfe im Landkreis Grafik: KV/K.Glaser

stoffhöfe, die mit ihren Einzugsgebieten fast das gesamte Kreisgebiet abdecken und sogar über die Kreisgrenze hinweg in benachbarte Kreise ausstrah-

len. Die Wertstoffhöfe Friedelsheim, Haßloch und das Abfallwirtschaftszentrum Grünstadt haben jeweils ein potentiell Einzugsgebiet von rund 50.000

Einwohnern. Ausnahme hiervon ist der kleine Wertstoffhof Esthal, der ursprünglich als Provisorium für einen späteren vollwertigen Wertstoffhof in Lambrecht fungieren sollte. Die sich schwierig gestaltende Grundstückssuche in Lambrecht steht bislang einer Optimierung der Versorgung im Lambrechter Tal entgegen.

Das Konzept aller Wertstoffhöfe basiert auf folgenden Kriterien:

- Übersichtlichkeit und einfache, bequeme Ablademöglichkeiten für die Kunden
- Angebot an Entsorgungsmöglichkeiten für möglichst viele unterschiedliche Wertstoffe und Abfälle
- Eine transparente, günstige und gerechte Gebührenstruktur für kostenpflichtige Abfälle
- Einheitliche Annahmekriterien und Öffnungszeiten

Der AWB hat dafür in den vergangenen fünfzehn Jahren hohe Investitionen für die dafür notwendige Infrastruktur getätigt, unter anderem in neue Betriebsgebäude, Erweiterung und Befestigung von Flächen, öffentliche Waagen, Maschinenpark und die Stahlwände der Abladeboxen.

Wesentlicher Erfolgsfaktor für Beliebtheit beziehungsweise Akzeptanz eines Wertstoffhofes ist jedoch das Personal. Dies ist von ursprünglich zwei fest angestellten Mitarbeitern auf dem Wertstoffhof Friedelsheim im Jahr 2005 auf mittlerweile 18 angestiegen. | Thomas König

Adressen und Öffnungszeiten der Wertstoffhöfe

Den Bewohnern des Landkreises Bad Dürkheim stehen drei Wertstoffhöfe und das Abfallwirtschaftszentrum (AWZ) Grünstadt zur Verfügung:

Wertstoffhof Esthal

Der Wertstoffhof Esthal ist der kleinste Wertstoffhof im Landkreis. Wegen des geringen Platzangebotes können dort nur wenige Abfallarten abgegeben werden: Restmüll, Sperrmüll, Möbelholz, unbelastetes Holz, verwertbarer und nicht verwertbarer Bauschutt, Elektroschrott (außer Kühlgeräte), Schrott, Altreifen, Alttextilien und -schuhe sowie Grünschnitt.

Adresse: Ende Klosterstraße Richtung Waldfesthalle

Öffnungszeiten WSH Esthal:

Ganzjährig Sa 9-12 Uhr, März-Oktober Mi 13.30-16.30 Uhr



Wertstoffhof Friedelsheim. Foto: AWB

Wertstoffhöfe Friedelsheim, Haßloch sowie Abfallwirtschaftszentrum Grünstadt

In allen drei Einrichtungen des Abfallwirtschaftsbetriebes gelten die gleichen Annahmekriterien, eventuell anfallende Gebühren sowie die



AWZ Grünstadt. Foto: AWB

Öffnungszeiten. Alle drei Einrichtungen verfügen über eine Waage und Kasse. Dadurch können größere als haushaltsübliche Mengen gegen Gebühr angeliefert werden. Diesen Service können auch Anlieferer aus anderen Landkreisen in Anspruch nehmen.

Öffnungszeiten: Mo, Di, Mi und Fr 8-12 Uhr und 12.30-16 Uhr, Do 8-12 und 12.30-18 Uhr, Sa 8-12 Uhr

Adresse WSH Friedelsheim: An der L 527, (Navi: Bahnhofstraße Friedelsheim)

Adresse Abfallwirtschaftszentrum Grünstadt: Obersülzer Straße 44

Adresse WSH Haßloch: Westrandstraße 1 (ehemals Meckenheimer Straße) | TK

So funktioniert die Anlieferung reibungslos

Bei Betreten/Befahren des Wertstoffhofes bitte unbedingt an der Waage anmelden! Alle Abfälle sollten vorsortiert sein. Sortierung vor Ort ist nicht möglich.

Was wird kostenlos angenommen?

Altkleider, Altschuhe, Altmetalle/Schrott (Eisen- und Nichteisenmetalle wie Badewannen, Öltanks (aufgeschnitten, sauber), Blechregale, Eisenrohre, Dosen, Draht), Autobatterien (auslaufsicher!), Batterien und Akkus, Bauschutt verwertbar (kleine Mengen an Mauersteinen, Kies, Fliesen, Mörtel, Dachziegel etc., größere Mengen sind gebührenpflichtig), Bauschutt nicht verwertbar (kleine Mengen Bimssteine, Rigips, verunreinigter Bauschutt etc., größere Mengen sind gebührenpflichtig), CDs/DVDs, Dispersionsfarben, Druckerpatronen und Tonerkartuschen, Elektro- und Elektronikschrott (E-Herd, Waschmaschine, Fernseher, Computer, Stereoanlage, Radio, DVD-Player, Föhn, Rasierapparat, Bohrmaschine etc.), Energiesparlampen/Leuchtstoffröhren (keine normalen Glühbirnen, diese sind Restmüll), Flachglas (Fensterscheiben, Bilderglas ohne Rahmen, Aquarien etc., bis Kofferraumladung frei, darüberhinaus kostenpflichtig), Glas (Einwegflaschen und -gläser ohne Deckel, Korke und Kronkorke), Hartkunststoffe aus PE und PP

(Kunststoffeimer, -tonnen, -schüsseln, -obststiegen, -gartenmöbel, -spielzeug etc.), Holz (Holzmöbel, Holzkisten, Paletten, Holzdielen, Sperrholz- oder Pressspanteile, Fensterrahmen, beschichtetes Holz, Bretter, Holzelemente, größere Mengen sind gebührenpflichtig), Korken aus Naturkork, Kühlgeräte, Küchenfett (Friteusen-, Back- und Grillfette und -öle, Salatöl), Papier/Karton, PU-Schaumdosen, Sperrmüll (große, sperrige Abfälle wie Stühle, Tische, Schrankteile, Matratzen in haushaltsüblichen Mengen = ca. 3m³, größere Mengen sind gebührenpflichtig), Styropor.

Kostenpflichtige Abfälle:

Abfall/Restmüll, der in die Restmülltonne passt, Abfälle aus Entwürfungen, Altreifen, Asbesthaltige Abfälle (muss luftdicht verpackt sein, spezielle Big-Bags können auf dem Wertstoffhof erworben werden), A4-Holz (imprägnierte Hölzer aus dem Außenbereich, Dachbalken etc.), Dachpappe, Fenster/Türen mit Glas komplett, Mineralwolle, PVC, Styroporplatten, Tapeten, Teppichbodenreste, Verpackungen (verschmutzt). | TK

Alle Informationen zu den Wertstoffhöfen auch in der Abfall-App oder im Internet unter www.kreis-bad-duerkheim.de

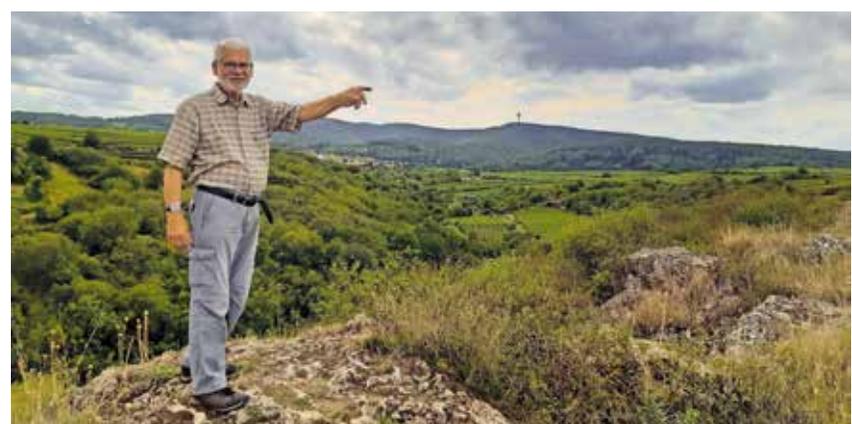
„Kleinstrukturiertes Mosaik“

Pollichia schafft und erhält im Bertal in vielen Arbeitsstunden seit 1986 ein Naturparadies

Es ist ein landschaftliches Kleinod nahe Leistadt und beherbergt eine reiche Zahl an Tier- und Pflanzenarten, die zu einem Großteil weithin einzigartig sind und unter Schutz stehen. Um die Struktur und Artenvielfalt im Naturschutzgebiet Felsenberg-Bertal zu erhalten, engagieren sich zahlreiche Helfer der Pollichia-Gruppe Bad Dürkheim.



Die Wiese lebt: Grillen und Heuschrecken zirpen, eine schwarz-gelb-gestreifte Wespenspinne hat in ihrem Netz gerade Beute gemacht, überall wimmelt es von Insekten. „Da ein Admiral“, freut sich Dieter Raudszus und zeigt auf einen Schmetterling. Ein hübscher Falter – und bei weitem nicht der einzige, der durch die Sommerluft flattert. Gut 130 Arten hat die Pollichia hier gezählt. Das Bertal bietet laut Raudszus überdies Lebensraum für rund 240 Pflanzenarten, 100 Moosarten, 40 Brutvogelarten und zahlreiche Heuschreckenarten, darunter das Weinhähnchen. Diese Blüthengrille macht sich in der Dämmerung durch seinen schrillen Gesang bemerkbar. Noch unbestimmt sei die Vielzahl der Bienen- und Wespenarten, sagt Raudszus.



Seit 1986 mit der Pollichia im Naturschutzgebiet Felsenberg-Bertal im Einsatz: Dieter Raudszus. Foto: Katharina Glaser

Diesen Artenreichtum im Naturschutzgebiet Felsenberg-Bertal empfindet der Naturschützer und Ehrenvorsitzender der Pollichia-Ortsgruppe Bad Dürkheim als Lohn für jahrelange Mühen. Seit 1986 engagiert Raudszus sich mit einer Reihe weiterer ehrenamtlicher Helfer dafür mit körperlich nicht selten recht anstrengenden Einsätzen. Schon der Pfad zu einer der vielen Wiesen führt über 95 Stufen steil bergauf. Ein Aufstieg, der sich für Besucher aber nicht nur der Naturwelt wegen lohnt. Hier erhält er auch einen beeindruckenden Einblick in Pflege und Erhalt von Streuobstwiesen: 150 alte Apfelsorten und gut 100 weitere Obstsorten wie wilde Mirabellen sowie an die 20 Mandelsorten kultiviert und bewirtschaftet die Pollichia auf traditionell extensive Weise. Raudszus: „Jeder Baum ist hier über GPS erfasst und beim bundesweiten Erhaltnetzwerk Obstsortenvielfalt gemeldet“, darunter seltene Exemplare, die bundesweit als Referenzbäume gelistet seien.

zurück, mähen regelmäßig und organisieren für Teile ihres Beritts – wo es Sinn macht – eine Beweidung durch Ziegen. Das alles erfolgt in enger Abstimmung mit der Naturschutzbehörde. „Die Naturschutzverwaltung ist für diesen Einsatz sehr dankbar“, betont denn auch Katharina Glaser, als Landespfle-

„Hier fühlt sich etwa die Berberitze wohl“, erzählt er. Und nicht nur sie fühlt sich im Bertal wohl: Zaunammer, Wiedehopf, Wendehals, andernorts selten geworden und teils Leitarten für bestimmte Habitate, brüten hier noch. „Wir müssen definieren, was für uns schützenswert ist, was wir erhalten wollen“, erörtert Raudszus. „Das Bertal drohte zu verwalden und damit ökologisch enorm zu verarmen, weil die Winzer sehr früh die Schemel aufgegeben haben“, fasst er die Ausgangslage zusammen. Heute sei das Naturschutzgebiet vor allem durch die Arbeit der Pollichia ein klein strukturiertes landschaftlich abwechslungsreiches Mosaik aus offenen und mehr oder weniger bewachsenen Flächen mit großer biologischer Vielfalt. „Die Diversität ist zum Teil einmalig für die Pfalz, für Rheinland-Pfalz oder sogar für die Bundesrepublik Deutschland.“ | Gisela Huwig

Die Artenvielfalt ist einmalig für die Pfalz, für Rheinland-Pfalz, teils für ganz Deutschland.

gerin bei der Unteren Naturschutzbehörde der Kreisverwaltung tätig. „Es ist eine gute und intensive Zusammenarbeit“, bestätigt sie, dass alle Maßnahmen intensiv abgestimmt würden. Dieter Raudszus hat unterdessen auf dem Rückweg eine weitere Besonderheit ausgemacht: Kalktrockengebüsche.

„Naturschutz heißt an dieser Stelle nicht, alles einfach wachsen zu lassen“, betont er. Im Gegenteil müsse die in alter Tradition gewachsene Kulturlandschaft erhalten werden, um auch den für diese strukturreiche Landschaft typischen Tier- und Pflanzenbestand erhalten zu können. „Würden wir die Flächen nicht in Handarbeit mähen, hätten wir hier bald eine Verbuschung, die nur wenigen Arten Lebensraum bietet“, erklärt er. Die unwegsamen Terrassen, Schemel genannt, die seit Jahren brachliegen und des hohen Aufwands wegen schon lange nicht mehr landwirtschaftlich genutzt sind, werden daher von den Naturschützern regelmäßig mit Fachwissen und Fingerspitzengefühl vom unerwünschten Bewuchs freigehalten, um dieser einmaligen Artenvielfalt weiterhin den passenden Lebensraum zu bieten.

Angefangen hat es laut Raudszus mit einem einzigen Wingert. Inzwischen ist rund ein Viertel des Naturschutzgebiets, ganze 14 Hektar, im Besitz der Pollichia. Die Naturschützer schneiden Hecken



Interessante und seltene Arten im Naturschutzgebiet: C-Falter und ...



... Heidelerche, die extensiv genutzte Flächen zum Überleben braucht.



Typische Pflanzen hier sind unter anderem die Goldhaaraster und ...



... die Golddistel, die kleine Schwester der Silberdistel. Fotos: Dieter Raudszus

Praktischer Naturschutz

Pollichia-Gruppe Bad Dürkheim
Die Pollichia-Ortsgruppe Bad Dürkheim ist seit 1986 im Bertal aktiv. Primäres Ziel dort war es, die alte Terrassenlandschaft als Kulturlandschaft wieder sichtbar zu machen. Heute prägen hier viele der alten Sandsteinmauern das Bild. Um die freigestellten Flächen nicht nur „museal zu pflegen“, wie Dieter Raudszus sagt, entstand das Projekt Pflege und Erhalt alter Obstsorten. Parallel dazu erfolgte die Erforschung der Pflanzenwelt, der Insektenwelt und der Vogelwelt. Außerdem gibt es Projekte für den Reptilienschutz. Die Umweltschützer nutzen das Bertal auch, um für den Naturschutz zu werben, etwa bei Exkursionen und Vorträgen. Die Pollichia berät nicht zuletzt Institutionen im Sinne des Naturschutzes.

NSG Felsenberg-Bertal
Das Naturschutzgebiet (NSG) Felsenberg-Bertal ist geschützt seit 1954 (Felsberg), erweitert um das Bertal 1999. Das NSG ist außerdem Teil des Biosphärenreservats Pfälzerwald-Nordvogesen, ein im Sinne der europäischen Flora-Fauna-Habitat-Richtlinie geschütztes FFH-Gebiet und ein Europäisches Vogelschutzgebiet. | Red



Gefährliche Anmutung, für Menschen aber harmlos: Wespenspinne.

Tourist-Infos im Landkreis (3): Das Deidesheimer Team hat auch Empfehlungen für Nicht-Touristen

Zwischendurch mal die Ruhe genießen



Die Mitarbeiter der TI Deidesheim von links nach rechts: Jürgen Brandner, Sarah Krieger (Praktikantin), Sabine Strottnner, Marion Kern, Stefan Wemhoener, es fehlt: Gabriela Pietrusky. Foto: Gabi Schott

Die Urlaubsregion mit Stadt Deidesheim und den Ortsgemeinden Forst, Meckenheim, Niederkirchen und Ruppertsberg ist ein beliebtes Reiseziel für Touristen: Bekannte Veranstaltungen ziehen Gäste aus Nah und Fern an und zahlreiche Gastronomie- und Beherbergungsbetriebe sorgen für einen angenehmen Aufenthalt. Aber das Team der Tourist-Information (TI) hat auch hilfreiche Tipps für Einheimische.

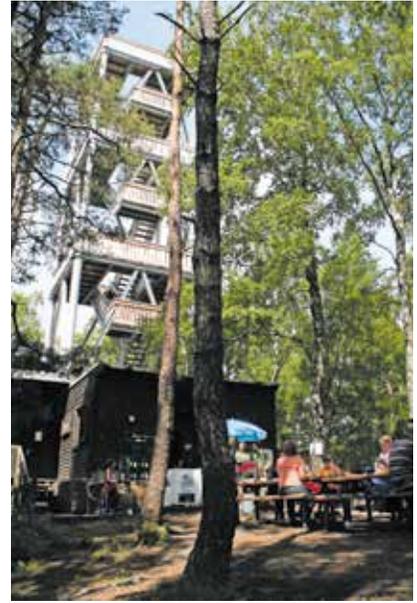
„Gerade in der kommenden Zeit, wenn die Weinlese beendet ist, die Adventszeit aber noch nicht begonnen hat, lassen die Besucherströme etwas nach und die Bewohner der Region haben die Möglichkeit, in Ruhe und fern vom Rummel der Feste schöne Spaziergänge oder Wanderungen durch die Landschaft zu machen und dabei die herbstliche Stimmung zu genießen“, erzählt Sabine Strottnner, die insbesondere für Veröffentlichungen und Homepage der TI zuständig ist.

Jürgen Brandner, der sich unter anderem um die Buchhaltung, die Vermietung der Stadthalle sowie die Betreuung von Weinfesten kümmert, empfiehlt: „Eine schöne Sache im Herbst ist eine Wanderung auf den Eckkopf. Er ist mit 516 Metern die höchste Erhebung auf der Deidesheimer Gemarkung. Vom dort stehenden Eckkopfturm, der an Wochenenden und Feiertagen von unterschiedlichen Vereinen bewirtschaftet wird, bietet sich ein schöner Rundumblick über den Pfälzerwald.“

„Über die Bewirtschaftungszeiten und die Wanderwege kann man sich auf www.deidesheim.de informieren, aber natürlich auch direkt bei uns in der Tourist-Information. Man kann uns hier sogar barrierefrei erreichen“, erzählt Stefan Wemhoener, Geschäftsführer der Tourist Service GmbH Deidesheim. Die hellen Räumlichkeiten in der Bahnhofstraße 5 in Deidesheim wurden vor mehreren Jahren mit finanzieller Unterstützung durch das

Land auch für mobilitätseingeschränkte Menschen zugänglich gemacht. Natürlich erhält man in der Tourist-Information vielfältige Informationen über die Region, aber auch Geschenkideen und Mitbringsel kann jedermann dort finden.

Dem Besucher stechen vor allem die orangefarbenen Plüschschnecken in verschiedenen Größen ins Auge, die neben zahlreichen anderen Produkten die Verkaufsregale zieren. „Die Schnecke ist das Symbol der Cittaslow-Bewegung, zu der die Stadt Deidesheim seit mittlerweile zehn Jahren gehört“, erklärt Wemhoener. Cittaslow bedeutet wörtlich „langsame Stadt“ und steht für die Verbesserung der Lebensqualität durch bewusstes Erleben und Weiterentwickeln der Region im Einklang mit der Natur- und Kulturlandschaft. „In diesem Zusammenhang präsentieren wir unter anderem regionale und nachhaltige Produkte, die die Ortsgemeinden unserer Region zu bieten haben. Das An-



Wanderung auf den Eckkopfturm.

Foto: TI Deidesheim

gebot geht von Wein über Obst und Gemüse, selbst angebautem Tee bis hin zu Möbeln und Kleidung – es ist für jeden, gerade auch für Einheimische, etwas dabei.“ Einen Überblick über die vielfältigen Produkte gibt die Broschüre „Produktreich!“, die kostenlos in der Tourist-Information erhältlich ist. | Gabi Schott

INFO

Tourist Service GmbH
Deidesheim
Bahnhofstraße 5
Deidesheim
Mo. - Fr. 9-12 und
14-17 Uhr
April - Oktober:
Sa. 9-12.30 Uhr
August - Oktober:
Mo. - Do. 9-12.30 und
13.30-17 Uhr
Fr. 9-12.30 und
13.30-18 Uhr
Sa. 9-12.30 Uhr
www.deidesheim.de

Bike-Spaß auf traumhaften Trails

Deutsche Weinstraße e.V.
– Mittelhaardt –

Informationen
zur Urlaubsregion



Deutsche Weinstraße
e.V. – Mittelhaardt
Sarah Bitz
Martin-Luther-Straße 69
67433 Neustadt
Telefon 06321/912333
www.deutsche-weinstrasse.de



Zum Wohl. Die Pfalz.

Mountainbike-Frauencamp von 28.-30. August 2020 in Weidenthal

Ausgebildete Trainerinnen begleiten die Teilnehmerinnen bei Fahrtechniken und auf den Trails und sorgen so für ungetrübten Fahrspaß. Die Unterkunft erfolgt im Otto-Riethmüller-Haus in Weidenthal, das ganz allein den Teilnehmerinnen zur Verfügung steht. Das Team vom Jugendgästehaus versorgt die Bikerinnen an den drei Tagen mit kulinarischen Köstlichkeiten und sorgt dafür, dass es den Teilnehmerinnen an nichts fehlt.

Folgende Leistungen sind im Komplettpaket enthalten:

- 2 Übernachtungen im Doppelzimmer mit Dusche/WC
- 2 x reichhaltiges Frühstücksbuffet
- Geführte Touren mit Fahrtechniktraining unterschiedlicher Levels



BU. Foto: Volker Edel

- täglich Kuchen nach der Tour (auch am Abreisetag)
- Abendessen am 28.08. (Grillabend, Mineralwasser inklusive)
- Abendessen am 29.08. (Italienischer Abend, Mineralwasser inkl.)
- Lagerfeuer-Abend mit Live-Musik
- Verpflegung (Lunch-Pakete) bei den geführten Touren

- Teilnahmepräsent
- Bikewaschplatz, Bikegarage, Bike-Check (keine Inspektion)

387 Euro pro Person im Doppelzimmer mit Dusche/WC. Die Belegung der Zimmer erfolgt in der Reihenfolge der Anmeldung. Keine Einzelzimmerbelegung möglich. Die Online Anmeldung ist Ende Oktober auf der Homepage der Verbandsgemeindeverwaltung Lambrecht (Pfalz) möglich.

**Veranstalter: Touristinformati-
on Verbandsgemeinde
Lambrecht (Pfalz),
Sommerbergstraße 3,
67466 Lambrecht (Pfalz),
06325/181110
touristinfo@vg-lambrecht.de,
www.vg-lambrecht.de | Red**

Freinsheim: Neuer Premiumwanderweg

Auf dem Ganerbenweg durch den Wald

Kreuze, Balken und Punkte in verschiedenen Farbkombinationen an Bäume und Pfosten gesprüht, genagelt und geklebt – überall finden Wanderer Markierungen, die sie durch die grüne Weite des Pfälzerwaldes lotsen. Der Ganerbenweg ist aber nicht nur ein weiterer Wanderweg im Wald, sondern das, was man heutzutage im Tourismus „Leuchtturm“ nennt: Ein attraktives Aushängeschild besonderer Qualität.

Eine schwarze Axt auf gelbem Grund kennzeichnet die vom Deutschen Wanderinstitut als Premiumrundwanderweg ausgezeichnete Tour auf einer Länge von 10,4 Kilometern durch Teile des namensgebenden Forstreviers Ganerben, in dem der Waldbesitz der Ortsgemeinden der Verbandsgemeinde Freinsheim (außer Erpolzheim), der Wald der Stadt Bad Dürkheim und das Gebiet der Leininger Schulwaldstiftung von Grünstadt seit dem Jahr 2007 zusammengefasst sind.

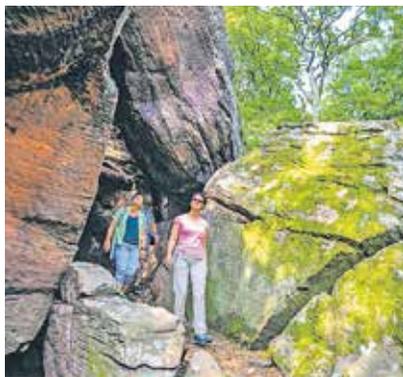
Um den Kriterien eines Premiumweges zu entsprechen, wurden neue Rastmöglichkeiten geschaffen, bestehende Ruhebänke und Picknicktische erneuert, stabile Richtungswegweiser aufgestellt und über 100 Plaketten mit dem Wegelogo zur Orientierung angebracht. Möglich wurde dies durch die Förderung des Projekts über die Leader-Region Rhein-Haardt und die Kooperation mit den Waldbesitzern, dem Forst, den lokalen Pfälzerwaldvereinen, dem Naturschutz, immer in Abstimmung mit Vertretern des Biosphärenreservats Pfälzerwald.

Auf dem Ganerbenweg ist viel Vergangenheit erhalten geblieben, darunter Grenzsteine, sagenumwobene Felsformationen und der mit 36 Metern höchste der zu Ehren Bismarcks errichteten Türme in Rheinland-Pfalz, dessen Aussichtsplattform die Deutsche Weinstraße, das Rheintal und die grüne Weite des Pfälzerwaldes zu Füßen liegen. Der Wanderparkplatz Lindemannsruhe ist Start-, Mittel- und Endpunkt des Ganerbenwegs. Er führt über naturbelassene Waldwege, mithin über schmale Pfade zuerst grob nach Norden vor-

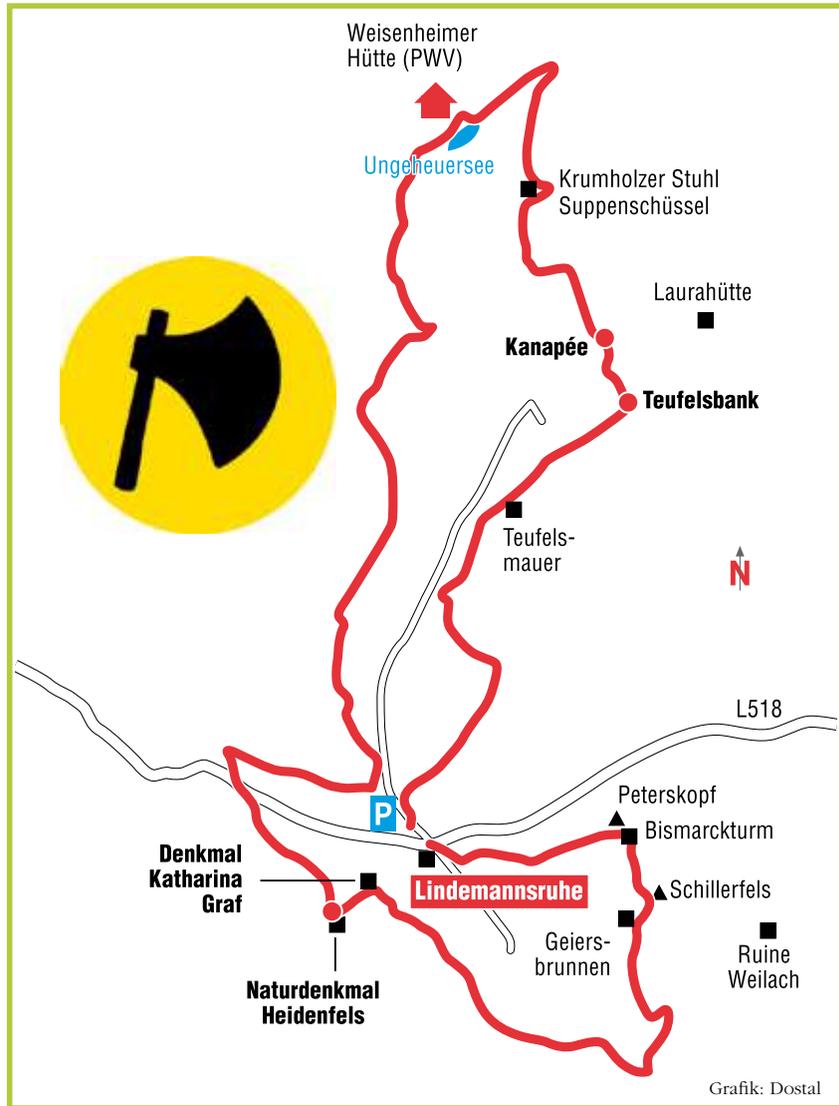
bei am Kanapéé, der Suppenschüssel und dem Krumholzerstuhl zur Pfälzerwaldvereinshütte am mystischen Ungeheusersee und danach, auf einem Abschnitt streckengleich mit dem Fernwanderweg Pfälzer Weinsteig, zurück in die Nähe der Lindemannsruhe, um von dort in einem zweiten Bogen im Süden der Lindemannsruhe den Heidenfels, den Geiersbrunnen und den Bismarckturm zu erschließen.

Der Ganerbenweg komplettiert nun das Angebot an Premiumwanderwegen am nördlichen Haardttrand, wo es mit dem Leininger Burgenweg und dem Leininger Klosterweg bereits zwei Premiumwege gibt.

Bleibt noch zu klären, was ein Ganerbe eigentlich ist? Eine Ganerbschaft war nach altdenischem Erbrecht das gemeinsame Familienvermögen, vorwiegend Grundbesitz, über das die Erben nur gemeinsam verfügen konnten. „Gan“ bedeutete im Althochdeutschen „gemein(sam)“. | Jörg Dörr



Beeindruckend: Formationen in der Heidenfelslandschaft. Foto: Hartusch



Weingut Wader: Fortsetzung der Pfälzer Familiensaga in der ARD

Pfälzer Kulisse zur besten Sendezeit

Wer von Ende Mai bis Anfang Juli in Deidesheim, Hafßloch oder Neustadt unterwegs war, dem konnte es passieren, dass er ganz unvermittelt auf Dreharbeiten für die Filmreihe „Weingut Wader“ stieß. Die Aufnahmen fanden meist ohne separate Absperrungen statt und so „stolperte“ man förmlich über ein Gewusel von Filmleuten. Beispielsweise direkt an der Weinstraße in Deidesheim, wo mehrere Weingüter aber auch das historische Rathaus als Filmkulisse dienten. Ein paar Tage später war das Filmteam dann in der Fußgängerzone und auf dem Marktplatz in Neustadt zugegen. Von den Schaulustigen ließ sich das Filmteam dabei nicht aus der Ruhe bringen.

Ursprünglich war 2017 nur ein Zweiteiler angedacht. Das Zuschauerinteresse war aber so groß, dass direkt nach der Ausstrahlung im November 2018 zwei weitere Teile geplant wurden. Die Filmcrew und Darsteller mussten nicht lange überzeugt werden. Alle Beteiligten

waren direkt nach dem Drehende im Frühjahr 2018 so von der Pfalz und den Menschen begeistert, dass sie gerne wiederkommen wollten. Bei einer Pressekonferenz schwärmte TV- und Kino-Star Leslie Malton, die Käthe Wader spielt: „Hier zu arbeiten ist wie Urlaub“.



Die Hauptdarsteller von „Weingut Wader“. Foto: giglag.de

Das Erste wird die Folgen 3 und 4 mit den Titeln „Nur zusammen sind wir stark“ und „Eigene Wege“ am 22. und 29. November in der Reihe „Endlich Freitag im Ersten“ um 20.15 Uhr ausstrahlen. Worum es geht? Die Bio-Winzerin Anne Wader hat nach ihrer Rückkehr ins elterliche Weingut große Plä-

ne, aber einige Rückschläge einzustechen. Es wird also wieder sehr turbulent und dramatisch zugehen. Nebenbei gibt es noch viel Wissenswertes zum Thema Wein zu erfahren und die typische Pfälzer Landschaft und Weinorte zu sehen. Das freut besonders auch die hiesigen Touristiker, ist diese Filmreihe doch eine schöne Imagewerbung für die Region. Bereits nach der Erstausstrahlung liefen in der Tourist-Information Neustadt die Telefone heiß und die Anruferinnen und Anrufer wollten gerne wissen, an welchen Plätzen die Aufnahmen entstanden sind.

Wer Lust auf mehr hat: Die Folgen 5 und 6 sind bereits in Vorbereitung. Die Dreharbeiten dafür sind von August bis Oktober 2020 und die Ausstrahlung für Frühjahr 2021 geplant. Aber bis dahin kann man sich auch selbst auf die Spuren des Weingutes Waders begeben. Einige Drehorte werden im neuen Urlaubsmagazin der Deutschen Weinstraße, welches im November erscheint, vorgestellt. Es besteht die Möglichkeit sie per Rad zu erkunden. | Sarah Bitz

Landkreis Bad Dürkheim: Breitbandausbau

Fit für die digitale Zukunft

„Der Breitbandausbau in Rheinland-Pfalz schreitet voran. Ich freue mich, dass wir auch im Landkreis Bad Dürkheim die Breitbandinfrastruktur fit machen für die Anforderungen unserer modernen, digitalen Welt“, sagte Ministerpräsidentin Malu Dreyer bei der Übergabe des Fördermittelbescheides an Landrat Hans-Ulrich Ihlenfeld im August.

Mit rund 20 Millionen Euro unterstütze die Landesregierung das Breitbandinfrastrukturprojekt im Landkreis Bad Dürkheim, das sei die bisher höchste Fördersumme für ein solches Projekt. „Es freut mich, dass der Landkreis von der Möglichkeit eines Upgrades Gebrauch macht und dadurch Glasfaser bis in die Gebäude, Schulen und Unternehmen führt. Besonders erfreulich ist auch, dass zusammen mit den Landesmitteln weitere Bundesmittel eingeworben werden konnten und das Projekt somit zu 90 Prozent gefördert wird“, betonte die Ministerpräsidentin. „Der flächendeckende Glasfaserausbau ist ein Meilenstein für die digitale Versorgung im Landkreis Bad Dürkheim. Wir freuen uns über die Förderung für dieses große Infrastrukturprojekt, welches unseren Kreis weiter voranbringt“, sagte Landrat Hans-Ulrich Ihlenfeld. „Eine zukunftsfähige, digitale Infrastruktur ist eine Grundvoraussetzung, um Land und Leute zu vernetzen. Wir setzen den Breitbandausbau fort und werden dafür bis 2020 insgesamt 124,7



Ministerpräsidentin Malu Dreyer kam mit viel Geld im Gepäck nach Bad Dürkheim: Der Landkreis erhält rund 20 Millionen Euro vom Land für den Breitbandausbau. Fotos: KV/Müller

Millionen Euro zur Verfügung stellen“, so Ministerpräsidentin Malu Dreyer. Die Landesregierung gehe außerdem den Gigabitusbau an und schaffe schon jetzt die Voraussetzungen dafür, dass in den nächsten Jahren 575 Millionen Euro zur Verfügung stehen. Dabei setze sie auf das bewährte Zusammenspiel zwischen Bund und Ländern. Denn nur in der Kombination

von Landes- und Bundesmitteln und auf Grundlage eines aufeinander abgestimmten und sich ergänzenden Förderverfahrens sei die Mammutaufgabe Netzinfrastrukturwechsel zu schaffen. „Ich danke allen Beteiligten hier im Landkreis Bad Dürkheim für die gute Zusammenarbeit und wünsche dem Projekt einen erfolgreichen Verlauf und eine schnelle Umsetzung“,



sagte die Ministerpräsidentin. In den kommenden Monaten werden im Landkreis Bad Dürkheim rund 1318 Kilometer Glasfaser neu verlegt werden. Das ist in etwa die Strecke von Bad Dürkheim nach Neapel. Insgesamt werden 11.279 Haushalte, 330 Unternehmen und rund 60 Schulen im Ausbaubereich mit gigabitfähigen Anschlüssen neu versorgt werden. | Red

Zur Sache: Was sind die nächsten Schritte in Sachen Breitbandausbau im Landkreis Bad Dürkheim?

Der Breitbandausbau im Landkreis Bad Dürkheim wird von Land und Bund gefördert: Insgesamt kostet das Projekt rund 50 Millionen Euro, zu den 20 Millionen vom Land sollen noch 25 Millionen durch den Bund kommen. Diese Summe ist zugesichert, doch der Förderbescheid noch nicht übergeben. Die verbleibenden 5 Millionen Euro werden von den Kommunen getragen, wobei der Landkreis in Vorleistung tritt. Um die Förderung zu erhalten, haben sich alle Kommunen im Landkreis zu einem sogenannten „Cluster“ zusammengeschlossen. Die Kreisverwaltung übernimmt dabei die Koordination. Dieser Zusammenschluss ermöglicht es Telekommunikationsanbietern, für ein größeres Gebiet zusammenhängend zu planen und dadurch Synergieeffekte zu erzielen.

Auch abgelegene Gebiete anschließen

Seit 2015 arbeiten Kreis und Kommunen gemeinsam am Ausbau. Zunächst trafen die Kommunen in ihren Gremien die Beschlüsse, sich dem Cluster anzuschließen. Daraufhin führte der Kreis 2016 eine Markterkundung durch: Die größten Netzbetreiber sollten ihre Breitbandausbaupläne mitteilen. Hier zeigte sich: Etwa die Hälfte der unterversorgten Gebiete werden in den folgenden Jahren von den Betreibern noch eigenwirtschaftlich mit schnellerem Internet versorgt. Für die übrigen wurde eine Machbarkeitsstu-



Glasfaserkabel sorgen für schnelles Internet. Foto: Daniel CHETRONI/stock.adobe.com

die durchgeführt, die zeigte, welche Haushalte trotz des Ausbaus der Netzbetreiber noch nicht ausreichend versorgt sein werden. Adressgenau wurden diese „weißen Flecken“ benannt, mit großer Unterstützung der Kommunen. Anfang 2017 sprachen sich Kreis und Kommunen dafür aus, auch besonders abgelegene Gebiete mit schnellem Internet anzuschließen, auch wenn so einzelne Haushalte verhältnismäßig hohe Kosten verursachen. 2017 wurde dann der Förderantrag an Bund und Land gestellt und der Auftrag ausgeschrieben. Die eingehenden Angebote erfüllten jedoch wirtschaftlich und technisch nicht die Anforderungen, sodass neu ausgeschrieben wurde. Es folgten mehrstufige Verhandlungsverfahren. Die Firma Inexio erhielt Ende 2018 den Zuschlag. Insgesamt

ein langer Prozess. Doch alle Schritte waren nötig, um Förderung zu erhalten – und die lange Zeitspanne hatte letztendlich noch einen Vorteil: Ursprünglich sollte nur auf 50 Mbit ausgebaut werden, mittlerweile konnte aber auch der Ausbau auf 1 Gigabit gefördert werden.

Kommunen unterstützen Betreiber

Gefördert wird das „Wirtschaftlichkeitslückenmodell“. Hier finanzieren die Kommunen mithilfe der Förderung die Lücke, die Betreibern entsteht, wenn sie für sie wenig lukrative Gebiete mit schnellem Internet versorgen und die Ausbaukosten sich nicht über die Einnahmen durch (Neu-)Kunden decken lassen. Dies ist im Kreis Bad Dürkheim der Fall. Inexio investiert nach eigener Aussage zwar weitere 20 Millionen Euro,

doch kann die Firma erst durch den Zuschuss wirtschaftlich arbeiten.

Keine Kosten für die Verlegung

Mit Glasfaserkabel versorgt werden alle Haushalte (und Schulen), die noch mit weniger als 30 Mbit Datenrate ins Internet gehen. Sie werden ausgebaut auf 1 Gigabit und bekommen hierfür Glasfaserkabel bis ins Haus verlegt. Es entstehen diesen Haushalten für die Verlegung keine Kosten. Für die Internetnutzung muss dann jeder Haushalt selbst aufkommen, wobei der Anbieter frei gewählt werden kann. Wer den Ausbau nicht will, der kann widersprechen: Das Glasfaserkabel wird dann nicht bis ins Haus, sondern nur bis zur Grundstücksgrenze verlegt. Geplanter Ausbaubeginn ist im Jahr 2019, doch es wurden von Inexio noch keine konkreten Termine genannt. Aktuell ist die Firma in Gesprächen mit den jeweiligen Orts- und Verbandsgemeinden, um die Arbeiten zu koordinieren und an eventuell ohnehin anfallende Straßenbauarbeiten anzupassen. Der Ausbau soll weitergehen, auch wer bisher schon mit 30 Mbit versorgt ist, soll in weiteren Ausbaurunden von einer höheren Leistung profitieren können. Der Kreis plant daher, auch in Zukunft an entsprechenden Förderprogrammen teilzunehmen. Ein Förderantrag speziell für den Ausbau bei Gewerbebetrieben wird aktuell gestellt. | Sina Müller

Von Asylbewerberleistungsgesetz bis Zulassungsstelle

50 Jahre Landkreis: Die Abteilung 3 der Kreisverwaltung stellt sich vor

1969 – vor 50 Jahren – ist der Landkreis Bad Dürkheim bei einer Gebietsreform entstanden. Aus diesem Anlass stellt das DÜW-Journal im Jahresverlauf in loser Reihenfolge die einzelnen Abteilungen der Verwaltung vor. Dieses Mal: Abteilung 3 – Ordnung und Verkehr.

Führerschein- und Zulassungsstelle – mit diesen beiden Bereichen hat fast jeder im Laufe seines Lebens einmal zu tun. Und so sind diese beiden Anlaufstellen, die zur Abteilung 3 „Ordnung und Verkehr“ gehören, wohl auch diejenigen, die die meisten mit der Kreisverwaltung und dem Kreishaus in Bad Dürkheim verbinden. Doch die Abteilung, die zum Geschäftsbereich des Kreisbeigeordneten Sven Hoffmann zählt, hat noch mehr Aufgaben: Das Amt für Migration und Integration ist hier genauso angesiedelt wie der Katastrophenschutz, Standesamtswesen mit Personenstand und Staatsangehörigkeit, die Straßenverkehrsbehörde, sowie die Ordnungsbehörde, zu der auch die Untere Jagd-, Waffen- und Fischereibehörde gehört. Rund 50 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter umfasst die Abteilung unter der Leitung von Ulrich Störzner.

Koordination beim Thema Asyl

„Zum Aufgabengebiet der Ordnungsbehörde zählen zum Beispiel die Unterbringungen nach Psychisch-Kranken-Gesetz, kurz PsychKG, die in letzter Zeit zugenommen haben“, erklärt Störzner. Im Jahr 2014 gab es 129 Fälle, 2018 waren es 237. Wenn jemand aus psychischen Gründen eine gegenwärtige Gefahr für sich oder andere darstellt und die Gefahr nicht anders abgewendet werden kann, schreitet die Kreisverwaltung ein und muss denjenigen sicher unterbringen. Rückläufig sind hingegen die Zahlen beim Thema Asyl: 1220 Personen kamen aus Flucht- und Asylgründen im Jahr 2015 im Landkreis an und fanden eine Wohnung in den Kommunen. 2018 waren es nur 200. Um die Koordination mit den Gemeinden vor Ort kümmert sich ebenfalls die Abteilung 3, ebenso um die Abrechnung nach dem Asylbewerberleistungsgesetz. In der gleichen Abteilung ist das Amt für Migration und Integration angesiedelt, das die Anlaufstelle für alle nicht deutschen Bürgerinnen und Bürger ist. Dieses ist ebenso für Einbürgerungen zuständig, die sich seit Jahren auf einem stabilen Niveau bewegen: Rund 100 Personen bekommen jährlich den deutschen Pass.

Brand- und Katastrophenschutz

„Der Landkreis ist bei einer bestimmten Gefahrenlage für den überörtlichen Brandschutz zuständig, ferner für den Katastrophenschutz. Dann übernimmt der Kreisfeuerwehrrinspekteur das Kommando. Entsprechende Fahrzeuge und Gerätschaften muss der Kreis vorhalten. Auch das koordiniert unsere Abteilung“, so Störzner. Die Zusammenarbeit mit Feuerwehren und Rettungsdiensten sei eng und funktioniere hervorragend. „Aktuell ist das Waldbrandschutzkonzept ein großes Thema, hier



Aushängeschilder der Kreisverwaltung: die Zulassungsstelle und die Führerscheinstelle, die beide zur Abteilung 3 gehören. Fotos: stock.adobe.com/FM2/A_Bruno

für wurden unter anderem Drohnen beschafft und ein geländegängiges Fahrzeug inklusive speziellem Navigationsgerät.“

Kontrolle der Waffenaufbewahrung

Ein Thema, das die Untere Waffenbehörde zurzeit umtreibt, sind Waffenschrankskontrollen: Regelmäßig sollten diese überprüft werden und bei verstärkten Kontrollen im vergangenen und aktuellen Jahr wurden einige Verstöße festgestellt. „Das ist in der Regel nichts Gravierendes, aber es ist gut, dass wir hier mit den Menschen ins Gespräch kommen können. Oft sind es ältere Personen, die zum Beispiel nicht mehr wissen, wo der Schlüssel für den Schrank ist. Hier können wir in einen Dialog treten und oft die Erkenntnis erreichen, dass die Waffen freiwillig abgegeben werden.“

Zulassungs- und Führerscheinstelle

Die Zulassungsstelle ist ein Aushängeschild der Kreisverwaltung, da mit ihr fast jeder einmal in Berührung kommt. „Wir haben etwas über 120.000 zugelassene Fahrzeuge im Landkreis. Das sind fast so viele Fahrzeuge wie Einwohner.“ Im Vergleich: 1969 waren rund 36.000 Fahrzeuge zugelassen. „Hier sieht man stark den gesellschaftlichen Wandel und natürlich hat sich die Zulassungsstelle mitgewandelt. Es war eine der ersten Abteilungen, die mit Computern ausgestattet wurde und digital gearbeitet hat, da die Arbeits-

belastung eine ganz andere wurde.“ Mit den vier Außenstellen in Deidesheim, Grünstadt, Haßloch und Lambrecht ist die Zulassungsstelle auch in der Fläche des Kreises vertreten. „Bei der Führerscheinstelle merken wir auch den Wandel. Es gibt immer mehr ältere Fahrer, bei denen je nach Auffälligkeit auch eine Überprüfung angeordnet werden muss.“

Straßenverkehrsbehörde

Auch die Arbeit der Straßenverkehrsbehörde wandelt sich. Hier werden verkehrspolizeiliche Anordnungen für überörtliche Sperrungen erlassen – für innerörtliche Sperrungen sind die Kommunen zuständig. Gründe können zum Beispiel Baumaßnahmen oder Forstarbeiten in Straßennähe sein. „Dies nimmt immer mehr Zeit in Anspruch“, sagt Störzner, „ebenso der Bereich Schwerlastverkehr.“ Fährt ein Transport mit Überlänge oder -breite beziehungsweise mit besonders hohem Gewicht, muss dieser genehmigt werden. „Das betrifft zum Beispiel Fertighausteile. Wir merken, dass diese aufgrund des Baubooms häufiger transportiert werden.“ Ist die Transportfirma im Kreis ansässig, genehmigt die Kreisverwaltung. Fährt der Transport nur durch den Kreis, muss die Straßenverkehrsbehörde zwar „nur“ angehört werden, doch auch dies nimmt Zeit in Anspruch. „Zum Vergleich: Vor ein paar Jahren waren dies rund 200 Anhörungen im Jahr, in 2018 waren es 447.“ | Sina Müller



Bei einer bestimmten Gefahrenlage ist der Landkreis für den überörtlichen Brand- sowie für den Katastrophenschutz zuständig. Foto: KV/Müller



Rund 100 Personen im Landkreis Bad Dürkheim bekommen jedes Jahr den deutschen Pass. Foto: KV/Müller

Demokratie leben und lernen

Vielfältige Kulturvermittlung für Schulklassen auf dem Hambacher Schloss

Das Hambacher Schloss ist eine lebendige Stätte deutscher und europäischer Demokratiegeschichte. Mit vielfältigen Programmen im Bereich der Demokratiebildung lädt es Schulklassen zum Entdecken, Erleben und Verweilen ein.

Seit im Mai 1832 zum ersten Mal die schwarz-rot-goldene Fahne auf dem Kastanienberg bei Neustadt in der Pfalz wehte, gilt das Hambacher Schloss als Wiege der deutschen Demokratie. Am Hambacher Fest nahmen 30.000 Menschen teil, machten sich mit wehenden Fahnen auf den Weg hinauf zum Schloss und setzten sich ein für Meinungs- und Pressefreiheit, Einheit, Gleichheit der Geschlechter, Toleranz und Demokratie in Deutschland und Europa.

Welcher Ort wäre besser geeignet, Demokratie zu leben und zu lernen? Der „Geist von Hambach“ – geboren vor mehr als 180 Jahren, als tausende von Menschen mutig und voller Hoffnung zur Schlossruine aufbrachen, ist heute noch spürbar und im Rahmen der vielfältigen Führungs- und Workshop-Programme bewusst erlebbar.

Historische Orte wie das Hambacher Schloss bereichern das Lernen immens und ermöglichen einen multisensorischen Zugang zur geschichtlichen wie auch politischen Bildung, deren Ziel es ist, Orientierungshilfen in einer komplexen und sich permanent wandelnden Gesellschaft zu geben. In Workshops und Führungen erleben Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene Geschichte hautnah und setzen sich auf interaktive und kreative Weise mit Vergangenheit, Gegenwart und eigener Lebenswelt auseinander. Dazu angeregt, für Demokratie, Frieden und die Wahrung der Menschenrechte einzutreten, kann die politische Bildungsarbeit gesellschaftliches Engagement junger Menschen fördern.

Für Kinder ab 7 Jahren

Auf spielerische Art und Weise erkunden schon die Jüngsten im Alter von



Selbst mit Anpacken: Kinder und Jugendliche können aktiv an den Workshops auf dem Hambacher Schloss teilnehmen. Foto: Stiftung Hambacher Schloss

7 bis 12 Jahren das Hambacher Schloss und wandeln auf den historischen Pfaden der einstigen Streiter für die Demokratie.

Inszenierte Kinderführung

Was war da 1832 beim Hambacher Fest überhaupt los? Wie und warum kam es dazu? Frau Abresch kommt extra aus

der Vergangenheit und nimmt die Schülerinnen und Schüler mit auf eine spannende Zeitreise. So geht es wie damals im Festzug mit wehenden Fahnen und Gesang hinauf zum Schloss, wo Frau Abresch allerhand zu berichten weiß. Dauer: 45 Minuten

Inszenierter Kinderworkshop „Hinauf, hinauf zum Schloss!“

Geschichte wird lebendig. Nachdem alle in die Kostüme der Zeit geschlüpft sind, geht es mit Frau Abresch durch die Ausstellung. Danach darf sich jeder überlegen, wofür es sich heute lohnt aufzustehen – wie es die Leute 1832 getan haben. Unter Trommelwirbel werden die Forderungen ausgerufen und besprochen. Dauer: 90 Minuten

Für Jugendliche ab 12 Jahren

Für Jugendliche und junge Erwachsene stehen Führungen (45 Minuten) sowie zahlreiche Workshops (120 Minuten) zur Auswahl. Jeder Workshop beginnt mit einer Führung durch Schloss und Ausstellung, im praktischen Seminarteil wird dann intensiv das gewählte Thema bearbeitet. Am Ende steht nicht reine Wissenserweiterung, sondern vor allem durch Interaktion hervorgerufener Wissenstransfer in die Lebenswelt der Jugendlichen. Themen:

- „Das politische Lied damals und heute“
- „Europa – von einer Vision zur Wirklichkeit“
- „Der Nationalgedanke vom Hambacher Fest bis heute – Stolz, ein Deutscher zu sein?“
- „Die Karikatur – Kunst als politisches Medium damals und heute“
- „Dr. Philipp Jakob Siebenpfeiffer – ein Kämpfer für die Freiheit“ | CD

Kommende Veranstaltungen im Hambacher Schloss

17. Oktober, 19 Uhr

Die Zollhausboys – Songs, Poetry und Kabarett aus Aleppo, Bremen und Kobani



Im Oktober zu Gast: Die Zollhausboys mit Songs, Poetry und Kabarett aus Aleppo, Bremen und Kobani. Foto: Uwe Jöstingmeier

28. Oktober, 19 Uhr

Politisches Wort: Hambacher Gespräche – „Klima 4.0: Umwelt- und klimapolitische Herausforderungen im 21. Jahrhundert“

03. November, 11 Uhr

Kindertheater: „Peter und der Wolf“ – Gemaltes Märchen mit Musik für Kinder ab vier Jahren

07. November, 19 Uhr

Politisches Wort: Hambacher Gespräche – „Politik und politische Bildung 4.0“

20. November, 19 Uhr

Politisches Wort: Demokratie-Forum Hambacher Schloss – „Soziale Gerechtigkeit“

24. November, 11 Uhr

Klassische Musik: Kurpfälzisches

Kammerorchester – „Winterkonzert“

30. November, 19 Uhr

Theater & Kulinarik: „Hambacher Fest-Bankett“ von und mit dem Chawwerusch Theater

01. Dezember, 11 Uhr

Kindertheater: „Frau Holle“ für Kinder ab vier Jahren

07. Dezember, 19 Uhr

Theater & Kulinarik: „Hambacher Fest-Bankett“ von und mit dem Chawwerusch Theater

14. Dezember, 19 Uhr

Kabarett: Alfons – „Le Best of“

15. Dezember, 11 Uhr

Kindertheater: „Morgen kommt der Weihnachtshahn“ für Kinder ab vier Jahren | Charlotte Dietz

Zur Sache: Kostenlos ins Schloss

Zum 50. Jubiläum des Landkreises Bad Dürkheim können die Schulen in Trägerschaft des Kreises noch bis Jahresende kostenlos ins Hambacher Schloss und auch Führungen und Workshops kostenlos besuchen. Hintergrund: Der Landkreis liegt geografisch im Herzen Europas und ist über die Grenzregionen mit Frankreich, aber auch über die Partnerschaften mit Polen und Thüringen eng verbunden. Als ehemaliger Besitzer des Schlosses und durch die nachfolgende „Stiftung Hambacher Schloss“ ist der Kreis heute mehr denn je dem europäischen und demokratischen Gedanken, den das Hambacher Schloss verkörpert, tief verbunden und möchte diesen auch speziell im Jubiläumsjahr weitertragen. Zur Förderung der Heimat- und Kulturpflege und der pädagogischen Unterstützung der Schulen werden daher bis Jahresende die Kosten für Eintritt, Führung und Workshop im Hambacher Schloss übernommen. | Sina Müller



Himmel voller Herzen: das Thema Liebe in Literatur, Musik und Wissenschaft. Foto: Peggy und Marco Lachmann-Anke/Pixabay

Haßloch: 29. Frauenkulturtage mit dem Thema „Liebe“

Vom Markt bis zur Musik

„Liebe“ ist das Thema der 29. Frauenkulturtage von 9. bis 22. November in Haßloch. Mit dem beliebten „Markt der schönen Dinge“ im Kulturviereck und im Hof des Ältesten Hauses beginnt die Veranstaltungsreihe.

Der Markt bietet erlesenes Kunsthandwerk, Wohndekorationen, Schmuck, Kleidung, Nützliches und Wohlschmeckendes. Kaffee, selbstgebackener Kuchen und kleine herzhaft Snacks sorgen für die nötige Stärkung für den Marktbummel am Samstag, 9. November.

Mit einer Lesung mit Irmgard Kramer geht es am Montag, 11. November, weiter. In der Gemeindebücherei liest die Autorin aus ihrem im September erschienenen Buch „Liebe ist die beste Köchin“, einer turbulenten Familiengeschichte über „die wilden Weiber vom Gasthaus Lamm“. Irmgard Kramer, bis 2010 Lehrerin, schreibt mit großem Erfolg Kinder- und Jugendbücher. Sie lebt in Wien und im Bregenzerwald. „Liebe ist die beste Köchin“ ist ihr erster Roman für Erwachsene.



Liest aus „Liebe ist die beste Köchin“: Irmgard Kramer. Foto: Darko Todorovic

Am Donnerstag, 14. November, folgt ein Referat von Bettina Jellouschek-Otto im Jugend- und Kulturhaus Blaubär: „Wenn die Liebe in die Jahre kommt“. Viele Paare wünschen sich, dass die Liebe ein Leben lang hält. Ist dies wirklich möglich oder sind Frauen und Männer dazu zu verschieden? Sozialpsychologinnen und -psychologen sind der Überzeugung, dass es gelingen kann, wenn beide sich durch die individuelle und partnerschaftliche Entwicklung bereichert fühlen. Die erfolgreiche Autorin und Paartherapeutin Bettina Jellouschek-Otto arbeitet in eigener Praxis in Ammerbuch in Bayern.

Literarische Neuerscheinungen werden wieder beim Abend „Schmökern mit den Xanthippen“ am Montag, 18. November, in der Gemeindebücherei im Vordergrund stehen. Die Mitarbeiterinnen des Frauenbuchladens Xanthippe aus Mannheim stellen neben Romanen und Krimis auch Neues von der diesjährigen Frankfurter Buchmesse vor. Der Eine-Welt-Laden Haßloch lädt an diesem Abend zu Tee und Gebäck ein und bietet weihnachtliche Schokoladenspezialitäten zum Kauf an. Der Vortrag „Liebe, das besondere Gefühl – mehr als Biochemie“ beschäf-



Zum Konzert im Kulturviereck: Sängerin Menna Mulugeta. Foto: frei

tigt sich am Donnerstag, 21. November, mit der Frage, was passiert, wenn wir verliebt sind: Der ganze Körper fährt Achterbahn. Die Biochemie beschreibt dieses Gefühl als ein „out of control“ von Tausenden von Molekülen. Also doch nur ein Verrücktspielen von Adrenalin, Dopamin, Endorphinen und Serotonin? Die Referentin Dr. phil. Monika Eckstein ist akademische Mitarbeiterin am Institut für Medizinische Psychologie Heidelberg, sie forscht an der Schnittstelle Biochemie und Psychologie.

Den Abschluss der Frauenkulturtage bildet am Freitag, 22. November, ein Konzert mit der rheinhessisch-äthiopischen Sängerin Menna Mulugeta im Kulturviereck. Die Projekte der jungen Künstlerin, die 2005 den Wettbewerb „Voice Vision“ gewann, sind vielseitig – von Pop und Soul-Songs in außergewöhnlichem Stil bis zu äthiopischer Musik. Unter dem Thema „Liebe, die Leiden schafft“ interpretiert sie die Musik und Lebensgeschichten von großen und einzigartigen Sängerinnen wie Tina Turner und Whitney Houston. Die Gemeindebücherei am Rathausplatz begleitet die Frauenkulturtage mit einer Buchausstellung zu aktueller Frauenliteratur. | Gaby Haas

Programm

29. Haßlocher Frauenkulturtage
von 9. bis 22. November 2019

Samstag, 9.11.

„Markt der schönen Dinge“:
Kunsthandwerk, Wohndeko,
Nützliches, Kulinarisches ...,
Kulturviereck / Hof Ältestes
Haus, Gillergasse 11-14, Haß-
loch, 11 bis 18 Uhr, Eintritt frei

Montag, 11.11.

Lesung „Liebe ist die beste Kö-
chin“:
Irmgard Kramer, Autorin
Gemeindebücherei Haßloch,
Rathausplatz 3, 20 Uhr,
Eintritt 8 Euro

Donnerstag, 14.11.

Referat „Wenn die Liebe in die
Jahre kommt“:
Bettina Jellouschek-Otto,
Paartherapeutin und Autorin,
Jugend- und Kulturhaus Blaubär,
Rathausplatz 5, Haßloch, 20 Uhr,
Eintritt 8 Euro

Montag, 18.11.

Bücherherbst „Schmökern mit
den Xanthippen“:
Frauenbuchladen Xanthippe
Mannheim
Gemeindebücherei Haßloch,
Rathausplatz 3, 20 Uhr, Eintritt
frei

Donnerstag, 21.11.

Vortrag „Liebe, das besondere
Gefühl...mehr als Biochemie“:
Dr. phil. Monika Eckstein,
Diplom-Psychologin,
Jugend- und Kulturhaus Blaubär,
Rathausplatz 5, Haßloch, 20 Uhr,
Eintritt 8 Euro

Freitag, 22.11.

Konzert „Liebe, die Leiden
schafft“:
Menna Mulugeta, rheinhes-
sisch-äthiopische Sängerin
Kulturviereck Gillergasse 14,
Haßloch, 20 Uhr, Eintritt 12 Euro

Unser Dank gilt den Unterstütze-
rinnen:

Arbeitsgemeinschaft Sozialde-
mokratischer Frauen (ASF) Haß-
loch
Frauenunion Haßloch
Bündnis 90/Die Grünen Ortsver-
band Haßloch

Veranstalterinnen

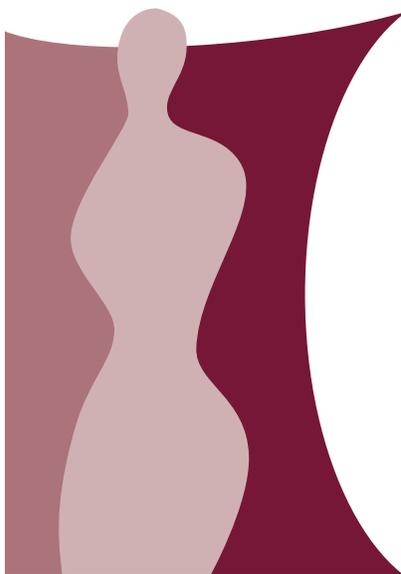
Beratungsstelle für Frauen,
Telefon 06324/935144,
E-Mail: frauenberatungsstelle@
hassloch.de

Gemeindebücherei,
Telefon 06324/935453, -935451

Gleichstellungsbeauftragte des
Landkreises

Jugend- und Kulturhaus Blaubär,
Tel.06324/935460, E-Mail:
blaubauer@hassloch.de

Der Vorverkauf ist schon ge-
startet. Nähere Informationen
zu den Veranstaltungen bei
den Veranstalterinnen | Red



„Resonanz hat uns überwältigt“

Drei Wochen Stadtradeln im Landkreis Bad Dürkheim sind erfolgreich zu Ende gegangen

Rund 1800 Radelnde, 163 Teams, fast 400.000 Kilometer: Die Bilanz von drei Wochen Stadtradeln ist überwältigend. „Natürlich haben wir gehofft, dass sich viele Bürgerinnen und Bürger beteiligen. Aber dass die Aktion gleich beim ersten Mal, wenn wir dabei sind, so einschlägt, damit haben wir nicht gerechnet“, sagt Landrat Hans-Ulrich Ihlenfeld.

Von 14. August bis 3. September nahm der Landkreis Bad Dürkheim erstmals, also als „Newcomer“, am Stadtradeln, einer Aktion des Klima-Bündnisses, teil. Es galt, möglichst auf das Auto zu verzichten und viele Kilometer mit dem Fahrrad zu sammeln. Aufgezeichnet wurden diese mithilfe einer App oder im Internet nachgetragen. 390.553 Kilometer sind so zusammengekommen. „Ein Spitzenwert“, freut sich Ihlenfeld. „Wir liegen damit in Rheinland-Pfalz bisher auf Platz 1, vor Mainz und Trier. Und bundesweit sind wir unter den Newcomern auf Platz 2. Er habe zu Beginn der Stadtradeln-Wochen halb im Scherz gesagt, man wolle den Newcomer Landkreis Hildesheim mit rund 460.000 Kilometern schlagen. „Natürlich war der Ehrgeiz da, das zu schaffen. Aber dass wir tatsächlich so nah dran kommen, das ist unglaublich. Danke an all die Radelnden im Landkreis, Sie sind großartig.“

Ein großes Lob spricht der Landrat auch den Stadtradeln-Stars aus: Die Bürgermeister Klaus Wagner (Grünstadt), Christoph Glogger (Bad Dürkheim), Peter Lubenau (Deidesheim) und Torsten Bechtel (Wachenheim) haben drei Wochen so weit wie möglich auf das Auto verzichtet und kräftig in die Pedale getreten. Ganz weit vorne: Klaus Wagner mit 1020 Kilometern, womit



Vorbildliche Bürgermeister (von rechts nach links): Die Stadtradeln-Stars Christoph Glogger (Bad Dürkheim), Torsten Bechtel (Wachenheim) und Klaus Wagner (Grünstadt) sammelten fleißig Kilometer mit dem Drahtesel. Landrat Hans-Ulrich Ihlenfeld (ganz links) lobte das Engagement. Foto: KV/Müller

er bundesweit Platz 24 unter den Stars erreicht. Die radaktivste Kommune im Landkreis war die Stadt Bad Dürkheim mit 7,38 geradelten Kilometern pro Einwohner. Dafür gab es den Wanderpokal der Energieagentur Rheinland-Pfalz, Regionalbüro Mittelhaardt & Südpfalz. 136.433 Kilometer haben die Dürkheimer geschafft.

Im gesamten Kreis wurden 2,94 Kilometer pro Einwohner erradelt und damit 55 Tonnen CO₂ eingespart. Das beste Team war der Verein „Pfälzer Land“ mit mehr als 24.000 Kilometern. Direkt dahinter kommt das Werner-Heisenberg-Gymnasium mit mehr als 17.000 Kilometern – womit die Schule gute Chancen hat, auch einen der Prei-

se für die besten Schulen abzuräumen, die die Sparkasse Rhein-Haardt im Landkreis Bad Dürkheim sowie den Städten Neustadt und Frankenthal auslobt. Auf Platz drei in der kreisweiten Teamwertung landete die Lebenshilfe Bad Dürkheim mit mehr als 10.000 Kilometern.

Und einen weiteren Topwert kann der Landkreis verbuchen: 136 Parlamentarier, also Abgeordnete aus Orts- und Verbandsgemeinderäten sowie dem Kreistag, waren mit dabei. „Durch die Teilnahme merken die Verantwortlichen vor Ort selbst, was noch für den Radverkehr getan werden kann“, so Landrat Ihlenfeld. Es sei nun wichtig, den Schwung vom Stadtradeln mitzunehmen, auch weiter mit dem Rad aktiv zu sein und am Thema Radverkehr insgesamt zu arbeiten.

Auch die unterschiedlichen Mitmachaktionen und Informationsveranstaltungen rund um Energiewende und Klimaschutz, die die Kommunen parallel zum Stadtradeln im Rahmen von „Bad Dürkheim: Ein Kreis voller Energie!“ angeboten haben, waren überwiegend gut besucht – nicht nur von Stadtradeln, berichtet Isa Scholtissek vom Regionalbüro Mittelhaardt & Südpfalz der Energieagentur Rheinland-Pfalz, das die Stadtradeln-Aktion gemeinsam mit dem Landkreis koordinierte. | Sina Müller

Landkreis Bad Dürkheim: Christel Laubscher verabschiedet

Fast 20 Jahre im Vorzimmer

Als sie zur Kreisverwaltung kam, war Helmut Kohl noch Kanzler, Richard von Weizsäcker Bundespräsident und Bernhard Vogel Ministerpräsident von Rheinland-Pfalz: Christel Laubscher, langjährige Sekretärin des Landrats, begann 1986 ihre Laufbahn beim Landkreis. Nach 33 Jahren wurde sie zum 31. Juli in den Ruhestand verabschiedet.

„Sie saßen länger im Vorzimmer als jeder Landrat im Amt war“, sagte Landrat Hans-Ulrich Ihlenfeld anlässlich ihrer Verabschiedung. Laubscher, die aus Weidenthal stammt, absolvierte von 1968 bis 1971 eine Ausbildung zur Apothekenhelferin in Kaiserslautern und arbeitete zunächst in diesem Beruf. Im Mai 1986 kam sie zur Kreisverwaltung: „Ich dachte erst, hier bleib‘ ich nicht lange“, sagt sie heute rückblickend und lacht. Es gefiel ihr aber und sie blieb, absolvierte von 1990 bis 1992 den Angestelltenlehrgang I.

Von 1988 bis 2002 saß sie in den Vorzimmern der Dezernenten Hans Jürgen Löffler und Sabine Röhl. Als Sabine Röhl 2001 Landrätin wurde, ging Laubscher ein Jahr später mit ins Vorzimmer der neuen Chefin. „Ich möchte mich sehr bei Ihnen bedanken“, so Ihlenfeld zu Laubscher. „Sie haben Vie-

les mit großem Geschick gemanagt. Nicht zuletzt landen manche Anrufe im Vorzimmer, die nicht so ganz freundlich sind, damit sind Sie immer souverän umgegangen.“

Laubscher sagt, es sei zwar ein Abschied von einer Lebensphase, aber sie habe auch für die Zukunft genug Programm. „Man wird schon etwas wehmütig, man hat mit den Menschen hier sehr viel Zeit verbracht, teilweise mehr als mit Freunden und Familie“, gibt Laubscher zu. „Wir freuen uns, Sie bei Gelegenheit wiedersehen zu können“, versichert der Landrat. | Red



Landrat Ihlenfeld verabschiedete Christel Laubscher in den wohlverdienten Rubestand. Foto: KV/Müller

Berufseinstieg beim Landkreis Bad Dürkheim



Ihre Berufsausbildung haben in diesem Jahr Daniel Metzger (3. v. li.), Laura Jeck (re. neben Landrat Ihlenfeld) und Sophie Andes (ganz re.) begonnen. Für sie heißt es in den nächsten drei Jahren, bei der Kreisverwaltung und an der Berufsschule alles Wissenswerte für den Ausbildungsberuf Verwaltungsfachangestellte zu lernen. Für Niklas Berger (li.) und Tabea Lemmert (2. v. li.) begann ein betriebliches Jahrespraktikum. Im Rahmen des Besuchs der Fachoberschule an der Siebenpfeiffer-Realschule plus in Haßloch, Fachrichtung Wirtschaft und Verwaltung, verbringt

Lemmert je drei Praxistage pro Woche in der Kreisverwaltung. Berger besucht die Fachoberschule der Friedrich-Schiller-Realschule plus in Frankenthal, Fachrichtung Technik/Technische Informatik, und absolviert seine Praxisphase ebenfalls beim Kreis. Wer sich auch für eine Ausbildung in der Verwaltung, im EDV-Bereich (Fachinformatiker/in Systemintegration) oder ein duales Studium interessiert, hat die Möglichkeit, sich bis 15. Oktober für 2020 bei der Kreisverwaltung zu bewerben. Näheres: www.kreis-bad-duerkheim.de, 06322/961-1205 | Red

Hettenleidelheim: Landrat besucht „Gebrüder Blum“ in der Reihe Wirtschaftsförderung

Traditionsbetrieb im Metallbau

Im Rahmen der Wirtschaftsförderung besucht Landrat Hans-Ulrich Ihlenfeld in unregelmäßigen Abständen Unternehmen im Landkreis. Im August war er bei „Gebrüder Blum“ in Hettenleidelheim zu Gast. Inhaber Jörg Neu führte durch die modernen Hallen.

„Gebrüder Blum“ ist eine alteingesessene Metallbaufirma in Hettenleidelheim. Blechfertigung – etwa Laserschneiden und Schweißen – sowie Schaltschrankbau gehören zum Geschäft der rund 45 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Viele von ihnen sind seit vielen Jahren dabei. Dabei werden häufig kleine Stückzahlen gefertigt, oft nur fünf bis 200 Teile beim Metallbau. Doch die Kunden sind namhaft: Zum Beispiel Vögele oder Evo-bus bei der Blechfertigung, Siemens beim Schaltschrankbau. Für die Schaltschränke übernehmen die Elektriker von „Gebrüder Blum“ hauptsächlich die Verschaltung und Bestückung, individuell nach Kundenwunsch. Inhaber Jörg Neu führte Landrat Ihlenfeld durch die neuen Gebäude.



Zu Gast bei „Gebrüder Blum“ in Hettenleidelheim: Landrat Hans-Ulrich Ihlenfeld (li.) mit Firmeninhaber Jörg Neu. Foto: KV/Müller

2014 hatte er das Gelände von der Strukturentwicklungsgesellschaft – ein Projekt des Landkreises Bad Dürkheim und der Sparkasse Rhein-Haardt – erworben und selbst erschlossen. Die „Gebrüder Blum“ waren seit den 60er-Jahren in der Ortsmitte von Het-

tenleidelheim auf mittlerweile 11.000 Quadratmetern ansässig. Doch eine energetische Sanierung an diesem alten Standort lohnte sich nicht, eine Erweiterung war nicht mehr möglich. Neu suchte etwas Neues und wurde bei der Strukturentwicklungsgesell-

schaft fündig, die in unmittelbarer Nachbarschaft einen Solarpark betreibt. An diesem Standort konnten bessere Fertigungsmöglichkeiten geschaffen werden, es gab Platz für ein automatisches Lager. Die gedämmte Halle senkt den Energieverbrauch erheblich. „Auch im Winter müssen wir kaum heizen“, sagt Neu. Ein weiterer Vorteil des Neubaus: Alle Bereiche sind auf einer Ebene und nah beieinander. „Um ins Büro zu kommen musste man vorher die Straße überqueren.“

Am neuen Standort ist neben „Gebrüder Blum“ noch die Firma WS+M mit fünf Mitarbeiterinnen und Mitarbeiterinnen ansässig, die mit Gussteilen handelt. In Grünstadt besitzt Jörg Neu noch eine weitere Firma mit 25 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern: Die J. Neu GmbH produziert Freiformbiegemaschinen, unter anderem für BMW. „Gebrüder Blum“ ist mit anderen Betrieben der Region in einem Ausbildungsverbund, um ihren Lehrlingen während der Ausbildung den Einblick in mehrere Unternehmen zu ermöglichen. | Sina Müller

Kreisverwaltung: Jugend- und Sozialamt getrennt

Immer mehr Aufgaben

Die Abteilung „Jugend- und Sozialamt“ der Kreisverwaltung Bad Dürkheim ist seit 1. September in zwei Abteilungen aufgeteilt: Eine Abteilung Jugendamt, eine Abteilung Sozialamt. Die Trennung ist rein organisatorischer Natur und bringt keine Einschränkungen für die Bürgerinnen und Bürger mit sich.

Es gibt lediglich eine kleine Veränderung bei den Telefonnummern: Die Durchwahlen für das Sozialamt beginnen nun mit 9 statt mit 4. Die letzten drei Ziffern bleiben in den meisten Fällen wie gehabt. Diese Änderung gilt seit 1. September, es ist eine Umleitung eingerichtet, sodass zunächst auch mit der alten Telefonnummer die Ansprechpersonen erreicht werden können. Auch die Durchwahlen für das Jugendamt ändern sich – alle Nummern stehen auf www.kreis-bad-duerkheim.de. Sowohl Jugend- als auch Sozialamt mussten in den vergangenen Jahren immer mehr Aufgaben bewältigen. Die Anforderungen werden auch weiterhin steigen, etwa durch das Thema Inklusion. Aus organisatorischen Gründen wurde darum die Entscheidung getroffen, die beiden Bereiche zu trennen. Mit der neuen Struktur soll vor allem das sozialräumliche Arbeiten noch weiter ausgebaut werden: Das Jugendamt ist nicht nur im Kreishaus in Bad Dürkheim vertreten, sondern vor Ort in Grünstadt, Haßloch und Lambrecht. Dort ist es eng mit den Akteuren vernetzt um bestmögliche Unterstützung zu bieten. Diese Verankerung in den Sozialräumen soll noch verstärkt werden. Der bisherige Abteilungsleiter Johannes Henrich wird künftig das Sozialamt leiten, neue Jugendamt-Leiterin wird Clarissa Lorenz-Jahn. Sie besitzt das Verwaltungsdiplom und arbeitete bis 2013 als Sachbearbeiterin im Sozialamt. Seit 2014 leitet sie das Referat für wirtschaftliche Jugendhilfe und Elterngeld. Durch ihre Zusammenarbeit mit allen Bereichen des Jugendamts ist sie mit den Abläufen bereits vertraut. | Sina Müller

derungen werden auch weiterhin steigen, etwa durch das Thema Inklusion. Aus organisatorischen Gründen wurde darum die Entscheidung getroffen, die beiden Bereiche zu trennen. Mit der neuen Struktur soll vor allem das sozialräumliche Arbeiten noch weiter ausgebaut werden: Das Jugendamt ist nicht nur im Kreishaus in Bad Dürkheim vertreten, sondern vor Ort in Grünstadt, Haßloch und Lambrecht. Dort ist es eng mit den Akteuren vernetzt um bestmögliche Unterstützung zu bieten. Diese Verankerung in den Sozialräumen soll noch verstärkt werden. Der bisherige Abteilungsleiter Johannes Henrich wird künftig das Sozialamt leiten, neue Jugendamt-Leiterin wird Clarissa Lorenz-Jahn. Sie besitzt das Verwaltungsdiplom und arbeitete bis 2013 als Sachbearbeiterin im Sozialamt. Seit 2014 leitet sie das Referat für wirtschaftliche Jugendhilfe und Elterngeld. Durch ihre Zusammenarbeit mit allen Bereichen des Jugendamts ist sie mit den Abläufen bereits vertraut. | Sina Müller

der Erörterung aktueller Problemlagen junger Menschen und ihrer Familien sowie mit Vorschlägen für die Weiterentwicklung der Jugendhilfe, der Jugendhilfeplanung und der Förderung der freien Jugendhilfe. Er hat Beschlussrecht in Angelegenheiten der Jugendhilfe im Rahmen der vom Kreistag bereitgestellten Mittel, der Satzung und der vom Kreistag gefassten Beschlüsse. Er hat das Recht, Anträge an den Kreistag zu stellen und den Haushaltsplan, soweit er Angelegenheiten der Jugendhilfe betrifft, vorzubereiten. | Redaktion

Zur Sache: Der Jugendhilfeausschuss hat gefehlt

Im vergangenen DÜW-Journal, Ausgabe 04/2019, wurden die Ausschüsse der Legislaturperiode bis 2024 vorgestellt. Dabei wurde ein wichtiger Ausschuss vergessen: Der Jugendhilfeausschuss. In diesem sitzen Vertreter des Kreistags, sowie Vertreter der freien Jugendhilfe. Beratend sind zudem unter anderem Vertreter der Polizei, des Gerichts, der Lehrer- und Elternschaft, des Kreisjugendrings, der Kirchen und die Gleichstellungsbeauftragte zugegen. Der Jugendhilfeausschuss befasst sich mit allen Angelegenheiten der Jugendhilfe, insbesondere mit

der Erörterung aktueller Problemlagen junger Menschen und ihrer Familien sowie mit Vorschlägen für die Weiterentwicklung der Jugendhilfe, der Jugendhilfeplanung und der Förderung der freien Jugendhilfe. Er hat Beschlussrecht in Angelegenheiten der Jugendhilfe im Rahmen der vom Kreistag bereitgestellten Mittel, der Satzung und der vom Kreistag gefassten Beschlüsse. Er hat das Recht, Anträge an den Kreistag zu stellen und den Haushaltsplan, soweit er Angelegenheiten der Jugendhilfe betrifft, vorzubereiten. | Redaktion

Landkreis Bad Dürkheim: Herzgruppe auf Partnerschaftstour

„Etwas Einmaliges“

Austausch zum Thema Herzgesundheit: Im Mai besuchte die Herzsportgruppe aus dem Landkreis Bad Dürkheim den Partnerlandkreis Starnberg. Gespräche und eine gemeinsame Sportstunde standen im Mittelpunkt – entstanden ist eine neue Partnerschaft zwischen den beiden Herzsportgruppen.

Solche Besuche wird es künftig häufiger geben: Auf Initiative von Werner Wissmann vom Kreisjugendring Bad Dürkheim und Dr. Wolfgang Rudolph, Leiter der Herzsportgruppe Bad Dürkheim, wurde im Mai die Partnerschaft mit der Herzsportgruppe des TSV Starnberg besiegelt. „Die Dürkheimer Herzgruppe besteht seit über 30 Jahren. Diese neue Partnerschaft ist etwas Einmaliges“, zeigt sich Rudolph begeistert. Empfangen wurden die „Dürkheimer“ von Heinrich Frey, früherer Starnberger Landrat und Präsident des TSV. Er berichtete von der langjährigen Partnerschaft mit Bad Dürkheim, dem Pfälzer Weinfest in

Starnberg und von der „Weinschiffahrt“ auf dem Starnberger See. Beide Herzsportgruppen trafen sich anschließend in der Sporthalle des TSV. Unter der Leitung von Herzsporttherapeutin Rita Glaser nahmen die Gruppen an einer Herzsporttherapie teil. Der Erfahrungsaustausch, vor allem mit Rita Glaser und Dr. Heidi Brandlmeier, war ein Kernstück dieser Fahrt. „Es war für uns alle überwältigend, mit welcher Herzlichkeit wir aufgenommen wurden und sogleich in der Gruppe integriert waren. Immer wieder war zu hören: Das nächste Mal treffen wir uns in Bad Dürkheim“, erzählt Teilnehmer Romuald Doll. Weitere Programmpunkte der Fahrt waren eine Führung durch die Altstadt von München sowie der Besuch von Kloster Andechs, Museum Buchheim, Kloster Ettal, Schloss Linderhof und Oberammergau. Eine Schifffahrt auf dem Starnberger See und ein Abstecher nach Ulm auf der Rückfahrt rundeten für die Teilnehmer den Besuch ab. | Romuald Doll/Sina Müller



Beide Gruppen nahmen gemeinsam an einer Herzsporttherapie teil. Foto: frei

„Zieht uns an!“

30 Trikotsätze für Jugendmannschaften

Sport verbindet und zieht an. Die Sparkasse möchte das sportliche Engagement und das Zusammenkommen in Vereinen stärken und verlost 30 Trikotsätze im Wert von je 1000 Euro für Jugendmannschaften in Sportvereinen. Gemeinnützig anerkannte Sportvereine mit Mannschaftssportarten, die ihren Sitz im Landkreis Bad Dürkheim sowie in den Städten Neustadt und Frankenthal haben, können sich um die Trikotsätze bewerben. Als Jugendmannschaften gelten Vereinsmannschaften, deren Mitglieder das 20. Lebensjahr noch nicht vollendet haben. Bei Vereinen mit mehreren Abteilungen für verschiedene Sportarten sind maximal zwei Bewerbungen möglich. Für die Bewerbung auf www.sparkasse-rhein-haardt.de/trikotaktion gehen und dort die Jugendmannschaft bis 27. Oktober mit einem Bild und einer Beschreibung vorstellen, warum die Mannschaft mit neuen Trikots ausgestattet werden möchte. Von 28. Oktober bis 17. November gilt es dann, möglichst viele Menschen zu mobilisieren, die auf der Webseite für den Verein abstimmen. Die Teilnehmer mit den meisten Stimmen erhalten 20 Trikotsätze. Zehn Sätze werden unter allen weiteren teilnehmenden Vereinen ausgelost. Ein Trikotsatz im Wert von 1000 Euro beinhaltet Trikots (wahlweise auch Sportanzüge, Kapuzenpullis), welche der Verein in seinen Vereinsfarben und mit seinem Logo erwirbt und die an gut sichtbarer Stelle das Sparkasse Rhein-Haardt-Logo tragen. | KL

INFO Alle weiteren Infos: www.sparkasse-rhein-haardt.de/trikotaktion

Landkreis Bad Dürkheim: Karten für „Pop History – Die Show“ bei der Sparkasse Rhein-Haardt

Geschichten hinter den Songs



Lässt die Songs von David Bowie, Elvis Presley und Co. wieder aufleben: die „Pop History“-Band. Fotos: Sparkasse

Hinter den großen Songs steckt häufig auch eine kuriose Geschichte. Wer diese erfahren möchte, der kommt am 24. Oktober um 20 Uhr in den Saalbau Neustadt. „Pop-History – Die Show“ ist ein mitreißendes Live-Musik-Erlebnis der besonderen Art.

Der Musikexperte Werner Köhler, bekannt von SWR 1, erzählt Anekdoten zu den großen Hits, etwa über David Bowie und seine Zeit Ende der 70er-Jahre in Berlin oder über die Hintergründe der Songs von Elvis Presley, Pink Floyd, den Dire Straits und vielen, vielen mehr. Und wenn diese Musik lebendig wird, dann steckt die Band „Pop-History“ dahinter. Ohne das Spiel der Musikerinnen und Musiker wäre das Projekt undenkbar. Begleitet wird die Show von Filmeinspielern und Videoprojektionen.



Erzählt Anekdoten zu den größten Hits aller Zeiten: Musikexperte Werner Köhler.

Kunden zahlen weniger

Der Vorverkauf findet ausschließlich online auf der Homepage der Sparkasse Rhein-Haardt statt. Die Kartenpreise:

- **Kategorie 1 (Parkett):**
16 Euro (Kunden der Sparkasse Rhein-Haardt), 21 Euro (regulär)
- **Kategorie 2 (Rang):**
13 Euro (Kunden der Sparkasse Rhein-Haardt), 18 Euro (regulär).

Die Show findet anlässlich der PS-Monatsauslosung statt. „PS – Sparen & Gewinnen“ ist eine Sparform, bei der mit der Investition von kleinen Beträgen gespart und mit etwas Glück gewonnen werden kann. | Karin Louis

INFO Vorverkauf und Infos: www.sparkasse-rhein-haardt.de/pop-history

Engagement für die Region: Die Sparkasse Rhein-Haardt unterstützt und unterstützte im Bereich ...

... Kultur

Das **Andechser Bierfest in Hafslösch** mit einem originellen Button.



Den **Winzerfestumzug am 13. Oktober in Neustadt** anlässlich des Deutschen Weinlesefests mit den Prunkwagen der neugewählten Weinhoheiten, Musikgruppen, Festwagen und Trachtenvereinen.

Die **Regio Art von 18. bis 20. Oktober in Gerolsheim**. Es werden rund 60 Künstler erwartet. Am Sonntag, 20. Oktober, 17 Uhr, wird der Regio-Art Award verliehen. Der Eintritt zu allen Veranstaltungen ist frei.

Den **22. Deidesheimer Musikherbst** in der Pfarrkirche St. Ulrich. Neben Orgelmusik bietet die erste Deidesheimer Konzertreihe für klassische Musik auch Chor- und Kammermusik. Konzerte finden bis Ende Oktober an allen Wochenenden statt.

Die **Kulturtag Ruppertsberg**, die durch ein breites Spektrum an Genres und Künstlern die Kulturlandschaft bereichern. Der schwedische Ausnahmegitarist Jan Lindqvist gibt am Samstag, 28. September, 20 Uhr, ein Konzert im Traminer-

keller. „Guru Guru – The Tour still goes on“ steht am Donnerstag, 21. November, 20 Uhr, in der TVR-Halle Ruppertsberg auf dem Programm.

Den **66. Pfälzischen Mundartdichterwettbewerb in Bockenheim** am 20. Oktober anlässlich des Winzerfestes.

... Vereinsleben

Den **Kultur- und Verkehrsverein Bockenheim** finanziell bei dem Wiederaufbau, der im Juni völlig abgebrannten Weinlaube (Foto unten).



Den **Freinsheimer Motorradclub „Brothers of Freedom“**. Der MC nutzte den Wiederaufbau ihres 2017 abgebrannten Vereinsheims „Haus Rabendeckel“, um ihr Eingangstor neu zu gestalten. | KL



Das Leben wieder unbeschwert genießen

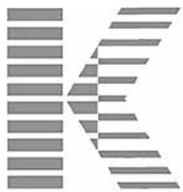


Jede dritte Frau kennt das: Beim Niesen und Heben oder anderen Bewegungen, die Druck auf die Harnblase ausüben, geht unwillkürlich etwas Urin ab. Diese als Stress- oder Belastungsinkontinenz bezeichnete Blasenschwäche ist behandelbar. In der gynäkologischen Abteilung des Kreiskrankenhauses Grünstadt werden mit großem Erfolg kleine Eingriffe vorgenommen, die die Lebensqualität entscheidend verbessern.

Harninkontinenz-Operationen im Kreiskrankenhaus Grünstadt

- **Wenig belastendes Verfahren durch minimalinvasive Operation mit kurzem Krankenhausaufenthalt**
- **Spannungsfreies Vaginalband (TVT - Tensionfree Vaginal Tape) mit dauerhaft guter Verträglichkeit**
- **Gute Langzeitergebnisse**
- **Große Erfahrung durch mehr als 700 Operationen**

Nähere Informationen erhalten Sie im Sekretariat von Herrn Dr. med. univ. Niko Grabowiecki, Chefarzt der Abteilung Gynäkologie/Geburtshilfe, unter Telefon 06359 809301, E-Mail: inge.billenstein@krankenhausgruenstadt.de



**Kreiskrankenhaus
Grünstadt**

www.krankenhausgruenstadt.de

**Westring 55 • 67269 Grünstadt • Telefon 06359 809-0
E-Mail: kontakt@krankenhausgruenstadt.de**



**Biomasse- &
Wertstoffhof**



**Abfallannahme
Wertstoffhof**



Containerdienst



**Kompost
Rindenmulch**



**Blumenerde
Holzhackschnitzel**



**Holzpellets
Holzbriketts**



**Heizöl
Gase**

HAMBACHER GESPRÄCHE im Hambacher Schloss | 19

Mo. 28. Oktober 2019, 19 Uhr
„KLIMA 4.0: Umwelt- und
klimapolitische Herausforderungen
im 21. Jahrhundert“

Im Dezember 2019 findet in Santiago de Chile die nächste UN-Klimakonferenz statt. Anlass, um einen Blick auf die aktuelle Situation und mögliche zukünftige Entwicklungen zu werfen und auch der Frage nachzugehen, welchen Einfluss und welche Rolle der Mensch bei der Entwicklung des Klimas hat.

Es diskutieren:
Prof. Dr. Daniela Jacob
Direktorin des Climate Service Center
Germany (GERICS)

Jürgen Trittin, MdB
Bundesminister a.D.,
Bündnis 90/Die Grünen

Do. 07. November 2019, 19 Uhr
„Politik und politische Bildung 4.0“

Jungen Menschen zeigen bei „Fridays for Future“ großes politisches Engagement, das Video eines YouTubers wird zum heiß diskutierten Thema eines Europawahlkampfes und die etablierten Parteistrukturen tun sich schwer mit derlei Interventionen. Welche Anforderungen stellen sich an aktuelle und zukünftige politische Akteure? Wie sieht eine politische Bildung aus, die den neuen Rahmenbedingungen Rechnung trägt?

Es diskutieren:
Christine Neumann-Martin
Mitglied des Landtags von
Baden-Württemberg, CDU

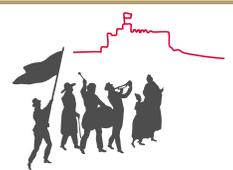
Prof. Dr. Inken Heldt
Juniorprofessorin für Didaktik der
Politischen Bildung, TU Kaiserslautern

Kurt Beck
Ministerpräsident a.D., Vorsitzender
der Friedrich-Ebert-Stiftung, SPD

Veranstaltungsreihe des Frank-Loeb-Instituts an der Universität Koblenz-Landau und der Landeszentrale für politische Bildung Rheinland-Pfalz

Eintritt frei! Anmeldung unter:
anmeldung@politische-bildung-rlp.de

www.hambacher-schloss.de



Stiftung Hambacher Schloss

WAGNER GmbH Grünstadt
Brennstoffe-Container-Recycling
Mo - Fr 8:00 - 12:00 Uhr und 13:00 - 17:00 Uhr, Sa 8:30 - 12:00 Uhr

Telefon: 06359 9236-0
www.wagner-gruenstadt.de

Tipps und Informationen der Sparkasse Rhein-Haardt

Schutz ist einfach.

Unser besonderes Angebot: bis zu 20 % Bündelnachlass*



Profitieren Sie von den Versicherungspaketen.

Die Berater der Sparkasse Rhein-Haardt und die Versicherungskammer Bayern machen es ihren Kunden so einfach wie nie, sich rundum sorglos zu fühlen: mit den drei Versicherungspaketen **Sparkassen-Privat-Schutz**, **Sparkassen-Einkommens-Schutz** und **Sparkassen-Gesundheitsschutz**.

Unter dem Namen **Sparkassen-Privat-Schutz*** bietet die Sparkasse Rhein-Haardt eine Privat-Haftpflicht-, Hausrat-, Unfall- und Rechtsschutzversicherung in einem Paket an. Erwirbt der Kunde mehrere Versicherungen im Bündel oder bestehen bereits weitere Versicherungsverträge erhält er einen Nachlass bis zu 20 %. Er kann selbstverständlich auch nur eine oder zwei Versicherungen aus dem Paket abschließen.

Die **Privat-Haftpflichtversicherung** kommt für Schäden auf, die eine Person einer anderen schuldhaft zufügt. Zugleich wehrt sie unberechtigte Ansprüche Dritter ab. Die **Hausratversicherung** deckt Schäden an den beweglichen Dingen im Haus oder in der Wohnung ab - verursacht durch Feuer, Leitungswasser, Sturm oder Hagel, Einbruchdiebstahl und Elementargefahren. Eine **Unfallversicherung** stellt nach einem Unfall finanzielle Mittel zur Verfügung, um die Folgen zu mil-

dern. Mit einer **Rechtsschutz-Versicherung** kann der Kunde in einem Rechtsstreit entspannt bleiben, denn sie übernimmt die Kosten für Anwalt und Gericht.

Sparkassen-Einkommens-Schutz

Für fast alle Menschen ist ihr Einkommen die finanzielle Basis: Fällt es aus, etwa aufgrund von Krankheit oder Unfall, ist schnell die finanzielle Existenz bedroht – und oft auch die des Partners und der gemeinsamen Kinder. Das Versicherungspaket „Sparkassen-Einkommens-Schutz“ verbindet insgesamt vier einzelne Versicherungen zu einem ganzheitlichen Schutz für alle Situationen – sei es im Falle von Berufs- und Erwerbsunfähig-

Bis zu 30 % Nachlass für junge Menschen bis 31 Jahren

Jetzt 20 % Nachlass sichern auf Ihre Kfz-Versicherung – Beginn 01.01.2020!

Was wir für Ihr Angebot benötigen:

- letzte Beitragsrechnung und
- aktueller Versicherungsschein

Angebot gültig NUR BIS 31.10.2019



Die Beraterinnen und Berater der Sparkasse Rhein-Haardt freuen sich auf ein Gespräch mit Ihnen.

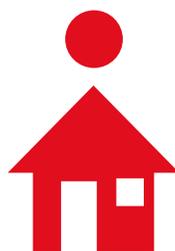
keit, bei Unfallinvalidität oder im Krankheits- bzw. Pflegefall. Jede Situation ist anders. Welche Absicherung daher im jeweiligen Fall notwendig oder aktuell verzichtbar ist, sollte daher in einem persönlichen Beratungsgespräch geklärt werden.

Sparkassen-Gesundheits-Schutz

ist das Rundum-Sorglos-Paket für die Gesundheit. „Da ist genau das drin, was einem gesetzlich Krankenversicherten fehlt“, erklärt Dieter Heinzmann, Leiter der Versicherungsabteilung der Sparkasse Rhein-Haardt. „Die Versicherungen leisten für Zahnbehandlung, Zahnersatz, ambulante Vorsorgeuntersuchungen, Sehhilfen, Naturheilkunde und Alternativmedizin sowie stationäre Versorgung mit freier Krankenhauswahl und Chefarzt-Behandlung.“

www.sparkasse-rhein-haardt.de/schutz

Kaufen und verkaufen ist einfach...



Die Profis für Immobilienvermittlung (v. l.):

- Erik Munz ☎ 06322 937-26102 (Neustadt/Haßloch)
 - Holger Oehlenschläger ☎ 06322 937-30811 (Bad Dürkheim)
 - Andreas Eckstein ☎ 06322 937-26387 (Leiter)
 - Anja Ott ☎ 06322 937-50292 (Frankenthal)
 - Thorsten Schreiber ☎ 06322 937-40424 (Grünstadt)
 - Marc Brügger ☎ 06322 937-26129 (Neustadt/Haßloch)
- E-Mail: immo@sparkasse-rhein-haardt.de

Sparkasse Rhein-Haardt in Kooperation mit der LBS-Immobilien GmbH
*Deutschlands größter Makler für Wohnimmobilien: Die Sparkassen-Finanzgruppe

...wenn man einen kompetenten Immobilien- und Finanzpartner hat, der den Markt der Region kennt und dem als Nr. 1* die meisten Bauherren, Käufer und Verkäufer vertrauen.

sparkasse-rhein-haardt.de/immobilie

Fair. Menschlich. Nah.

Sparkasse Rhein-Haardt